

SONNABEND START IN DIE 2. HALBSERIE

BRAVO, FCV UND JENA!

Bonner Provokation in Amsterdam wurde zurückgewiesen

Ein Amsterdamer Gericht entschied eindeutig: Der FC Carl Zeiss Jena wird das Rückspiel am Mittwoch gegen Ajax unter seinem korrekten Namen bestreiten! Damit wurde eine „Klage“, durch einen SS-Mörder vertreten, zurückgewiesen. Erneut platzte eine Bonner Provokation; einmal mehr siegte die Vernunft. Siehe dazu auch Seite 2.



ZU UNSEREN BILDERN: Kraftvoll schießt FCV-Linksaußen Piepenburg ab. Treytel, Torwart von Feijenoord, hat keine Chance. Für ihn rettete Kapitän Israel (Foto oben). So fiel in Jena das 1 : 0: R. Ducke zirkelt das Leder von der Strafraumgrenze ins Eck. Krol, Stein, Hulshoff, Swart, Stempel sind Beobachter. Freude über das Tor des Kapitäns: Schlutter umarmt R. Ducke.
Fotos: Kronfeld (2), Killian



DI E NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Ein Stück Ajax-Geschichte:

Gar vieles hat Ajax, im Café „Ostindien“ in der Kalverstraat zu Amsterdam vor nahezu siebzig Jahren am 18. März gegründet, in seiner wechselvollen Geschichte erlebt. Die Clubchronik weiß von stolzen Erfolgen zu berichten, von einem fast beispiellosen Weg aus der dritten Division bis zum oftmaligen Gewinn des Meistertitels. In ihr ist jedoch auch ein bitteres Kapitel festgehalten, das die Ajax-Anhänger nie vergessen werden. „In den Kriegsjahren von 1940 bis 1945“, so heißt es in einer Kurzfassung der Ajax-Historie, „spielte Ajax die zweite Geige in den Rumpf-Wettbewerben.“

Der Grund dafür wird nicht verschwiegen: Die faschistischen Okkupanten verwüsteten den Club, der zahlreiche jüdische Mitglieder hatte!

★

Die Vergangenheit ist noch wach: Einer, der sich damals am Raub jüdischen Vermögens beteiligte, der selbst Erschießungen vornahm, der viele andere Grausamkeiten beging, war SS-Obersturmbannführer Johann Thümler. Ob er zu der Zeit, „da die Okkupanten den Club verwüsteten“, da ein Mädchen namens Anne Frank in der Amsterdamer Prinsengracht ihr erschütterndes Tagebuch schrieb, auch in den Niederlanden seinem verbrecherischen Gewerbe nachging, ist uns nicht bekannt. Es ist auch weniger interessant.

Weit aufschlußreicher nämlich ist, daß Dr. Johann Thümler, eben jener einstige SS-Obersturmbannführer der Tat, der es bis zum heutigen Tag im Geist geblieben ist, Ajax Amsterdam drei Jahrzehnte danach begegnete: Als „Kläger“ vor einem Amsterdamer Gericht im Auftrag der in der DDR enteigneten und nach der westdeutschen Bundesrepublik geflüchteten Zeiss-Konzernherren!

★

Die Vergangenheit klopfte an die Tür:

Dieser Thümler „klagte“ also. Die Hintergründe sind bekannt. Daß sie von den Niederländern richtig eingeordnet werden, das beweisen die Worte der Ajax-Rechtsanwälte. Dr. Catz läßt die Parallele zwischen der Nazizeit von 1940 bis 1945 und der von Bonn 1970 deutlich werden, wenn er diese Provokation als einen „Belagerungszustand, den die westdeutschen Herren über Amsterdam verhängt haben“, charakterisiert. Ohne Umschweife spricht er von einer „Heil-Hitler-Politik!“

Genau das ist es!

★

Die Gegenwart ist stärker: Der Amsterdamer Gerichtshof wies die „Klage“ zurück. Wie Herr van Praag schon in Jena sagte, wird der FC Carl Zeiss Jena am Mittwoch in Amsterdam so empfangen, wie das normal ist und wie das auch das Messestädte-Komitee erwartet. Das Korrekte, das Normale hat sich also durchgesetzt, weil man fast überall in der Welt, auch in Amsterdam, die Lehren aus der Vergangenheit gezogen hat. Doch in Bonn nicht. Dort nämlich darf der SS-Thümler, des Mordes überführt, wie aus Dokumenten hervorgeht, die den bundesrepublikanischen Justizbehörden vorliegen, ungestraft praktizieren.

Die Geschichte geht über diese Ewiggestrigen hinweg. Jener Fall, der aus einem Fall Ajax Amsterdam zu einem Fall FC Carl Zeiss Jena werden sollte, indes nur ein weiterer Fall Bonn und der Alleinvertretungsanmaßung wurde, jener Fall beweist es erneut.

-k5-

Bravo, FCV und Jena!

Große Anerkennung dem FC Vorwärts Berlin und dem FC Carl Zeiss Jena für ihre großartigen Erfolge im Europa- bzw. Messecup. Die niederländischen Spitzenmannschaften Feijenoord Rotterdam und Ajax Amsterdam wollen erst einmal bezwungen werden! Nun drücken wir beiden die Daumen, daß der 1:0- bzw. 3:1-Vorsprung für ein Weiterkommen reichen.

Siegfried Berner, Oranienburg

Großartige Erfolge

Der vergangene Mittwoch war für unseren Fußball ein großer Tag! Wie der FC Vorwärts Berlin und FC Carl Zeiss Jena den niederländischen Meister Feijenoord Rotterdam und Ajax Amsterdam – eine Mannschaft, die im vergangenen Jahr im Finale des Europapokals der Landesmeister stand – bezwang, das war große Klasse, ein Bombenerfolg für unseren Fußball. Dazu gilt beiden Kollektiven ein herzlicher Glückwunsch.

P. Hering, Dessau

Anregung für alle Schieris

Mit Freude habe ich in der fuwo gelesen, daß Rudi Glöckner als Schiedsrichter für die Weltmeisterschaft in Mexiko nominiert worden ist. Ich freue mich vor allem deshalb darüber, weil ich selbst seit einigen Monaten Mitglied der „Schwarzen Zunft“ bin und glaube, daß Rudi Glöckners Berufung eine Anregung für das gesamte Schiedsrichterwesen in unserer Republik sein wird.

Wolfgang Nowak, Dresden

Fehlende Torschützen

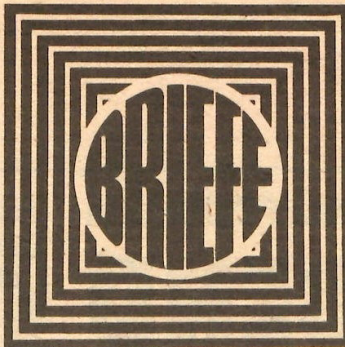
Mit großem Interesse lese ich die Einschätzungen der ersten Halberie in den Bezirksligen. In Karl-Marx-Stadt habe ich die erfolgreichsten Torschützen vermißt, die in allen anderen Bezirken genannt wurden.

Wilfried Groll, Reichenbach

Die fuwo hätte auch gern die besten Karl-Marx-Städter Torschützen genannt. Leider waren sie nirgends in Erfahrung zu bringen. Vielleicht ist das für die zuständigen Stellen eine Anregung für die Zukunft. Das trifft auch auf Magdeburg zu. (Siehe Seite 11)

Wort und Tat

Wir Fußballer und Funktionäre des Bezirkes Cottbus, die bei der Fußballkonferenz über die weitere Entwicklung von Körperkultur und Sport, besonders im Kinder- und Jugendsport, beraten, protestieren mit aller Entschiedenheit gegen die verbrecherische Politik des USA-Imperialismus und seiner Handlanger in Vietnam. Wir fordern, sofort die Aggression einzustellen, die Truppen aus Vietnam abzuziehen, denn Viet-



nam gehört den Vietnamesen. In Wort und Tat verpflichten wir uns, Solidarität mit dem um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk zu üben, z. B. den Reinertrag des letzten Heimspiels der Punktspiele 1969/70 zur Verfügung zu stellen. Die Schiedsrichter der Bezirkskategorie spenden die Tagegelder von der Leitung der letzten beiden Punktspiele 1969/70. Eine Spendensammlung erbrachte den Betrag von 186,45 Mark.

Die Teilnehmer der Fußballkonferenz in Finsterwalde

Die Arbeitersportler

Welcher Fußballanhänger weiß heute überhaupt noch, wo einst die Hochburgen im Fußball-Arbeitersport waren? Aber gerade sie sind es, die eine Würdigung verdienen. Ich habe mir einmal die Mühe gemacht, die Endspielpaarungen im Arbeitersportfußball aus den Jahren 1920 bis 1932 zusammenzustellen: 1920 TuSV Fürth-Süden Forst 3:0, 1921 Leipzig-Stötteritz-Nordiska Berlin 3:0, 1922 Leipzig-Stötteritz gegen Kassel 06 4:1, 1923 Leipzig-Stötteritz-Alemannia Berlin 1:0, 1924 Dresdner SpV 1910-Stern Breslau 6:1, 1925 Dresdner SpV 1910 gegen Berlin-Stralau 7:0, 1926 Dresdner SpV 1910-Süden Forst 5:1, 1927 Dresdner SpV-Nürnberg West 4:1, 1928 Adler 08 Berlin-Frankfurt/Main Westend 5:4, 1929 Lorbeer 06 Hamburg-Freie Turner Döbern (Lausitz) 5:4, 1930 Nürnberg Ost-Altona Barrenfeld 6:1, 1931 Lorbeer 06 Hamburg-Pegau/Leipzig 4:2, 1932 Nürnberg Ost-Cottbus 93 4:1.

Dr. Heinz Berthold, Limbach-Oberfrohna

Auswärtstore zählen doppelt

Zählen eigentlich auch noch im Viertel- und Halbfinale des Europapokals der Landesmeister und Pokalsieger sowie im Messecup die auswärtigen Tore doppelt?

Hans-Peter Münnecke, Erfurt

Ja. Ist auch dann keine Entscheidung gefallen, wird das Rückspiel um 2 x 15 Minuten verlängert. Steht es auch danach noch unentschieden, findet im Cup der Landesmeister und Pokalsieger ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz statt. Bei

einem erneuten Remis nach Verlängerung entscheidet das Los. Im Messecup gibt es kein drittes Spiel, wird bei einem Unentschieden nach der Verlängerung des Rückspiels sofort gelost. In allen Wettbewerben gilt folgende Regelung: Die in der Verlängerung erzielten Auswärtstore zählen nicht doppelt.

Der Nächste: Manfred Walter

Vor einiger Zeit wurde in der fuwo das Interview mit Johann Ehl (Stahl Riesa) in der Serie „Leser fragen Prominente“, die ich übrigens ausgezeichnet finde, angekündigt. Wann erscheint es? Und wer ist dann an der Reihe?

Gregor Wettling, Dresden

Das Interview mit Johann Ehl veröffentlichen wir in dieser Ausgabe auf der Seite 12. Nächster Interviewpartner wird Manfred Walter, der Kapitän von Chemie Leipzig, sein. Fragen an ihn können bis zum 20. März unter dem Kennwort „Fragen an Manfred Walter“ zu uns in die Redaktion (108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15) geschickt werden.

Die Gruppen stehen fest

Stehen für die Aufstiegsspiele zur Liga die Gruppen, aus denen dann die beiden ersten Mannschaften aufsteigen, bereits fest, oder werden sie erst zusammengestellt, wenn die einzelnen Bezirksmeister ermittelt sind?

Karlheinz Wehner, Frankfurt

Die Gruppen stehen von vornherein fest. Staffel A: Berlin, Neubrandenburg, Cottbus, Rostock, Frankfurt; Staffel B: Schwerin, Magdeburg, Halle, Leipzig, Potsdam; Staffel C: Suhl, Erfurt, Gera, Karl-Marx-Stadt, Dresden.

Gute WM-Serie

In jeder neuen Ausgabe der fuwo freue ich mich über die Beitragsfolge, in der die Teilnehmer an der Endrunde der Fußball-Weltmeisterschaft vorgestellt werden. Das ist eine sehr gelungene Sache!

Bernd Mayer, Wittenberge

Schon in der Jugend?

Ich spiele in der Schülermannschaft von Lok Hoyerswerda und gehöre zur Bezirksauswahl. Am 9. August 1970 werde ich 14 Jahre alt. Darf ich bereits jetzt in der Jugendmannschaft meiner Gemeinschaft spielen?

Lothar Thierbach, Nardt

Ja. Die Spielordnung des DFV besagt dazu im § 5, Ziffer 2 und 3: „Im Jugendspielbetrieb können Spieler unter Berücksichtigung des Stichtages jeweils in der nächsthöheren Altersklasse eingesetzt werden, und zwar Kinder in Knabenmannschaften, Knaben in Schülermannschaften, Schüler in Jugendmannschaften, Jugend in Juniorenmannschaften. Nach Vollendung des 17. Lebensjahres ist ein Einsatz von Juniorenspielern in Männermannschaften möglich.“

* DAS Zitat

Aus einem am 27. Februar 1970 in der Westberliner Zeitung „Der Tagesspiegel“ erschienenen Artikel „Regionalliga-Ende zeichnet sich ab“

„Tennis Borussia steht vor dem Konkurs. Die außerordentliche Mitgliederversammlung am Mittwochabend brachte erschreckende Zahlen zu Tage, Zahlen, die eigentlich längst dazu hätten zwingen müssen, diesen Konkurs zu beantragen. Es ist bei Tennis Borussia früher ein wenig leichtfertig mit dem Geld umgegangen worden. Für beachtliche Summen eingekaufte Spieler erfüllten nicht die Erwartungen, in der Regionalliga

blieben die erhofften Erfolge aus. Die Schuldenlast wuchs ständig. Die finanzielle Situation von Tennis Borussia ist kein Einzelfall in (West-)Berlin. Es wird den Vereinen nichts anderes übrigbleiben, als die ohnehin sportlich nicht sehr wertvolle (West-)Berliner Fußball-Regionalliga am Ende der Saison aufzulösen. Sie ist kaum existenzfähig, und sie ist für die Masse des Fußballpublikums auch uninteressant.“

HÖHERES NIVEAU ANSTREBEN



Tatenfreudiger P. Ducke! Hier überläuft er Mühren und Keizer von Ajax.

Foto: Kronfeld

Oberliga-Spielplan 2. Halbserie 69/70

- 11. 3. 70 Messpokal-Viertelfinale (Rückspiel): Ajax Amsterdam gegen FC Carl Zeiss Jena
- 14. 3. 70 14. Spieltag
- 18. 3. 70 Europapokal-Viertelfinale der Landesmeister (Rückspiel): Feijenoord Rotterdam gegen FC Vorwärts Berlin
- 21. 3. 70 15. Spieltag
- 27. 3. 70 16. Spieltag
- 1. 4. 70 Europapokal der Landesmeister – Halbfinale
- 4. 4. 70 17. Spieltag
- 11. 4. 70 18. Spieltag
- 15. 4. 70 Europapokal der Landesmeister – Halbfinale
- 19. Spieltag
- 18. 4. 70 20. Spieltag
- 29. 4. 70 21. Spieltag
- 2. 5. 70 22. Spieltag
- 6. 5. 70 Europapokal der Landesmeister – Finale
- FDGB-Pokal – Halbfinale
- 9. 5. 70 23. Spieltag
- 16. 5. 70 24. Spieltag
- 23. 5. 70 25. Spieltag
- 30. 5. 70 26. Spieltag
- 13. 6. 70 FDGB-Pokal – Endspiel

In dem zu erwartenden Titelkampf zwischen Meister FC Vorwärts und Vizemeister FC Carl Zeiss ist der Tabellendritte Chemie Leipzig ungeachtet seiner guten Ausgangsposition nur Außenseiter ● Fällt erst am letzten Spieltag in Berlin die Entscheidung? ● Die Erfahrungen der letzten 13 Serien zwingen den FC Hansa zur äußersten Konzentration ● Eine Betrachtung von Günter Simon

Die Vorstellung, daß nach vier-einhalb Monaten meisterschaftslosen Fußballs am kommenden Sonnabend endlich, endlich wieder um Punkte gespielt wird, ist fast zu schön, um wahr zu sein.

Es sei denn, die gegenwärtigen Witterungsunbilden machen dem einen Strich durch die Rechnung, wemgleich wir es nicht hoffen.

fuwo-Leser, denen die „Zwischenbilanzen“ stets aufschlußreiche Analysen über das Abschneiden der Oberliga-Kollektive in der ersten Meisterschaftshälfte bieten, konnten feststellen, daß nur wenige unserer Mitarbeiter sowie lediglich einige Cheftrainer der höchsten Spielklasse mit den gebotenen Leistungen zwischen dem 23. August und dem 8. November zufrieden waren. Die Gründe dafür waren mannigfaltig. Sicherheitsvarianten, rücksichtsloser Einsatz an den ersten Punktspieltagen, die Vernachlässigung des spieltaktischen Elements, sinkende Torquoten sowie ein Rückgang der Zuschauerzahlen machten nachdenklich.

Welche Situation bietet sich uns jetzt an, da die 2. Halbserie vor der Tür steht?

In unserer Saisonvorschau hielten wir den FC Vorwärts, den FC Carl Zeiss, den 1. FCM und den FC Hansa für die titelverdächtigsten Mannschaften. Vorwärts und Jena (nach einer schweren Startphase) rechtfertigten diese Annahme, Magdeburg und Rostock dagegen enttäuschten stark oder versagten gänzlich. Richten wir zunächst unsere Aufmerksamkeit auf die Tabellenspitze. Erfahrungswerte seit dem Spieljahr 1954/55 (bei 26 Punktspielen ohne Berücksichtigung der Übergangsrunde von 1955 und der dreigeteilten Saison von 1961/62 mit 39 Meisterschaftstreffen) besagen, daß zum Titel 34 Punkte stets unerlässlich waren (1954/55: Erfurt, 1965/66 und 1968/69 Vorwärts). Dabei mußte der spätere Meister nach Beendigung der 1. Halbserie mindestens 16 Punkte auf seinem Konto haben (1963/64 Chemie Leipzig und 1965/66 Vorwärts), und es bedurfte

in der 2. Halbserie noch immer 18 oder 19 Punkte, um an die Spitze vorzustoßen. In diesen 13 Spieljahren – 1954/55 immer als Ausgangspunkt – behaupteten sich die beiden führenden Mannschaften auch im zweiten Meisterschaftsabschnitt auf den Plätzen 1 bis 3. Nur siebenmal vermochten sie ihre Positionen nicht beizubehalten: 1954/55 SC Dynamo Berlin 7. Platz, 1958 SC Rotation Leipzig 10., 1960 Zwickau 4., 1963/64 ASK Vorwärts Berlin 5., 1965/66 FCK 7., 1966/67 FC Hansa Rostock 10. und 1968/69 ebenfalls der FC Hansa auf einem 4. Platz. Davon ausgehend müßten dem FCV, Jena und Chemie Leipzig (nach einer überraschend eindrucksvollen 1. Halbserie!) die größten Aussichten eingeräumt werden. Zahlreiche Experten erwarten einen Zweikampf zwischen dem Meister (FCV) und Vizemeister (FC Carl Zeiss) des Vorjahres. Beide besitzen ganz zweifellos die besten Voraussetzungen dazu, beiden wird aber auch die physische Belastung auferlegt, einen „Tanz

auf drei Hochzeiten“ (Meisterschaft, FDGB-Pokal, Europacup bzw. Messestädte-Wettbewerb) wagen zu müssen. Chemie Leipzig kommt in dieser Konstellation sicher nur die Rolle eines Außenseiters zu, doch das Wiedermitwirken von Dr. Bauchspieß wird die moralischen Potenzen der Leutzscher um ein Beträchtliches steigern, für stärkere spielerische Impulse sorgen. Wer Chemie mit einer Ausgangsposition von 17 : 9 Punkten gar gänzlich als ernsthaften Konkurrenten negieren möchte, vergißt das Spieljahr 1963/64, den sensationellen Titelgewinn der Männer um Kapitän Manfred Walter! Am letzten Spieltag der Saison erwartet der FCV die Zeiss-Städter in Berlin! Fällt hier erst die Entscheidung? Es ist durchaus möglich!

Am Tabellenende interessiert die Frage am stärksten, ob der FC Hansa das Blatt noch wenden kann? Auch im Vorjahr sahen nur die wenigsten im 1. FC Lok Leipzig einen Absteiger, als er nach 13 Punktspielen als (Fortsetzung auf Seite 4)

	Heimspiele				Auswärtsspiele													
	S	N	U	P	S	N	U	P										
1. FC V. Bln. (M)	13	7	5	1	27:14	19:7	7	4	3	—	14:6	11:3	6	3	2	1	13:8	8:4
2. FC Carl Z. Jena	13	7	3	3	21:11	17:9	6	5	1	—	16:5	11:1	7	2	2	3	5:6	6:8
3. Chem. Leipzig	13	6	5	2	15:10	17:9	6	5	1	—	8:1	11:1	7	1	4	2	7:9	6:8
4. Sachs. Zwickau	13	4	7	2	15:10	15:11	7	4	3	—	12:3	11:3	6	—	4	2	3:7	4:8
5. Stahl Riesa	13	6	3	4	17:14	15:11	6	4	1	1	13:7	9:3	7	2	2	3	4:7	6:8
6. D. Dresden (N)	13	6	2	5	19:17	14:12	7	4	1	2	14:6	9:5	6	2	1	3	5:11	5:7
7. BFC Dynamo	13	5	3	5	19:21	13:13	6	4	1	1	13:8	9:3	7	1	2	4	6:13	4:10
8. FC R.-W. Erfurt	13	4	5	4	18:21	13:13	7	3	3	1	12:10	9:5	6	1	2	3	6:11	4:8
9. 1. FC. Mbg. (P)	13	5	2	6	19:20	12:14	6	5	1	—	14:4	11:1	7	—	1	6	5:16	1:13
10. HFC Chemie	13	4	3	6	18:16	11:15	7	2	3	2	9:6	7:7	6	2	—	4	9:10	4:8
11. Wismut Aue	13	4	3	6	12:16	11:15	6	4	1	1	8:3	9:3	7	—	2	5	4:13	2:12
12. FC K.-M.-Stadt	13	3	3	7	15:21	9:17	7	3	2	2	8:6	8:6	6	—	1	5	7:15	1:11
13. FC H. Rostock	13	3	2	8	11:22	8:18	6	2	1	3	7:7	5:7	7	1	1	5	4:15	3:11
14. St. Eisenh.st. (N)	13	1	6	6	7:20	8:18	7	—	4	3	4:9	4:10	6	1	2	3	3:11	4:8

Die Ansetzungen:

Chemie Leipzig—Stahl Eisenhüttenstadt (1 : 0), BFC Dynamo—FC Rot-Weiß Erfurt (1 : 1), Stahl Riesa—FC Karl-Marx-Stadt (0 : 3), Wismut Aue—Sachsenring Zwickau (1 : 1), FC Hansa Rostock—Dynamo Dresden (0 : 2), 1. FC Magdeburg—FC Vorwärts Berlin (1 : 1), FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie (1 : 1). Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des kommenden Spieltages in ihren bisherigen Meisterschaftsspielen:

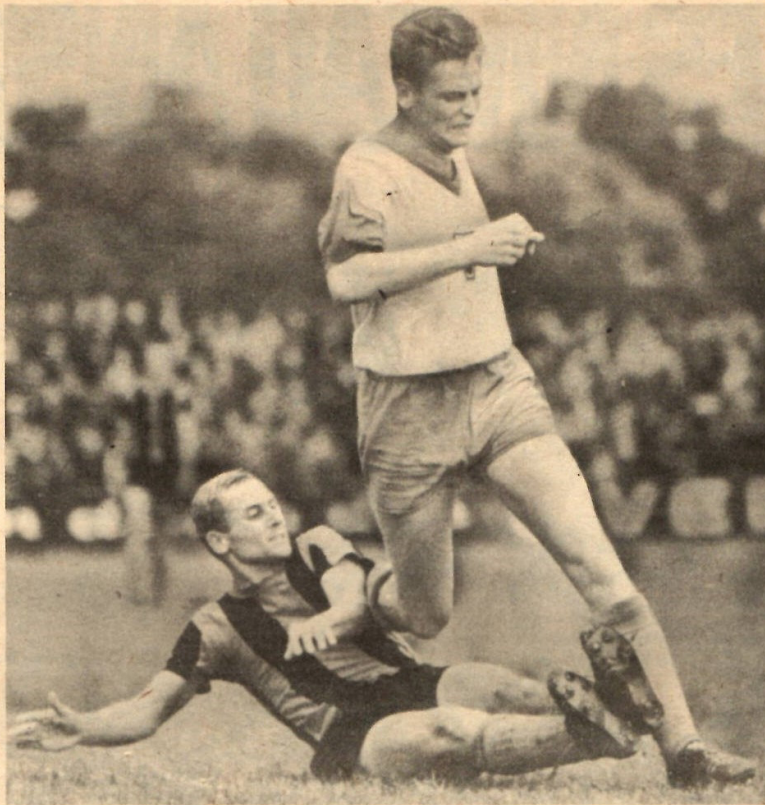
	Sp.	S.	N.	U.	P.	Tore	Punkte
Chemie Leipzig—Stahl Eisenhüttenstadt	1	1	—	—	—	1:0	2:0
BFC Dynamo—FC Rot-Weiß Erfurt	28	13	4	11	41:33	30:26	
Stahl Riesa—FC Karl-Marx-Stadt	3	1	—	2	3:7	2:4	
Wismut Aue—Sachsenring Zwickau	36	17	6	13	62:48	40:32	
FC Hansa Rostock—Dynamo Dresden	11	6	3	2	15:6	15:7	
1. FC Magdeburg—FC Vorwärts Berlin	18	4	5	9	24:39	13:23	
FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie	24	10	10	4	41:24	30:18	

Höheres Niveau anstreben!

(Fortsetzung von Seite 3)

Letzter lediglich sieben Zähler befaß. Das Beispiel der Messestädter muß nicht Schule machen, ganz gewiß nicht. Zwei Dinger jedoch verdienen Beachtung.

Zum einen werden die vor den Ostseestädtern Plazierten, der FCK, Aue, der HFC Chemie und Pokalsieger 1. FCM ganz sicher nichts unversucht lassen, um ihre Positionen zu behaupten, zum anderen sollte sich der FC Hansa an 1956 erinnern. Einmal in Abstiegsgefahr geraten, entging der damalige SC Empor dem Verhängnis nicht. Er war nach Abschluß der 1. Halbserie Vortletzter, und er verfügte auch damals nur über acht Punkte! Es braucht zu keiner Parallele zu kommen, doch da seit 1954/55 weniger als 19 Punkte nie zum Klassenerhalt reichten, im Vorjahr der 1. FC Union Berlin noch mit 20 Zählern scheiterte und 1957 (Lok Stendal), 1958 (SC Chemie



Sie erhielten in der ersten Halbserie die höchste fuwo-Punktverwertung, eine „10“: Gerhard Körner vom FC Vorwärts Berlin, der sich in der Szene links gegen Nathow vom FC Rot-Weiß Erfurt durchsetzt, sowie Eberhard Vogel (FC Karl-Marx-Stadt) und Gerd Heidler (Dynamo Dresden), die wir auf den obenstehenden Bildern in Aktion sehen.
Fotos: Schlage, Wagner, Berndt

Clubs, Gemeinschaften	fuwo-Pw. Ges.-Schmitt	Erreichte Ges.-Punktzahl	Einges. Spieler	Tabellenplatz
1. FC Carl Zeis Jena	59,06	336	15	2.
2. FC Vorw. Bln. (M)	57,93	369	15	1.
3. Sachsenr. Zwickau	53,87	362	16	4.
4. Hall. FC Chemie	53,18	351	16	10.
5. Stahl Riesa	51,50	324	16	5.
6. Chemie Leipzig	50,04	307	16	3.
7. FC R.-W. Erfurt	47,17	302	17	8.
8. Dyn. Dresden (N)	46,84	300	19	6.
9. Berl. FC Dynamo	46,33	334	18	7.
10. FC Karl-Marx-St.	43,95	335	19	12.
11. St. Eisenh. (N)	43,17	734	17	14.
12. Wismut Aue	42,85	357	20	11.
13. 1. FC Magdeb. (P)	42,10	300	19	9.
14. FC Hansa Rostock	41,71	376	21	13.

Halle) und 1963/64 (SC Chemie Halle) selbst 22 Punkte keine Sicherheit bedeuteten, bedarf es keines großen mathematischen Geschicks, die Aussichten des FC Hansa und Stahl Eisenhüttenstadts nüchtern abzuwägen. Leisten sich die Rostocker abermals eine derart erschreckende Heimbilanz (5 : 7-Punkte) und vermögen sie auch auswärts nicht durchschlagskräftiger zu operieren, dann ist das Schlimmste für sie zu befürchten.

Gewiß, seit 1954/55 warfen immerhin noch 13 Mannschaften, die nach der ersten Hälfte auf den beiden

letzten Plätzen rangierten, das Steuer herum und hielten die Klassenzugehörigkeit. Derartige Bravourstücke, wie sie 1960 der SC Dynamo Berlin (als beste Mannschaft der 2. Halbserie vom 12. auf den 2. Platz vorgestoßen!) oder 1962/63 der SC Wismut Karl-Marx-Stadt (kämpfte sich vom 14. auf den 4. Platz vor!) vollbrachten, sind heuer weder dem FC Hansa noch Eisenhüttenstadt zuzutrauen. Ohne einen Heimsieg absolvierte der Neuling die ersten 13 Punktspiele, sieben Tore – wie 1968/69 der 1. FC Lok Leipzig – war die schwächste Ausbeute aller bisherigen Meisterschaftsserien. Ob der Stahl-Elf die Gewißheit eine Beruhigung ist, daß sich seit 1954/55 selbst vier Tabellenletzte noch retteten (1956 Motor Zwickau, 11. Platz; 1962/63 SC Wismut Karl-Marx-Stadt 4.; 1963/64 SC Dynamo Berlin 8. und 1967/68 Sachsenring Zwickau 7.),

muß doch sehr bezweifelt werden. Aber da ja im Fußball bekanntlich nichts unmöglich ist ...

Der Offensive mehr Bedeutung schenken

Diese Forderung richteten wir vor der Saisonöffnung an alle Oberliga-Kollektive. Erfüllt wurde sie nicht. Im Gegenteil, die Zahl der Heimsiege nahm ebenso ab (1968/69 = 54, 1969/70 = 49) wie die der Auswärtserefolge (1966/67 noch 22, 1969/70 nur noch 16). Es dürfte deshalb so abwegig nicht sein, aus der Zunahme der unentschiedenen Spielresultate eine Angleichung im durchschnittlichen Niveau, eine immer stärkere Hinwendung zum Safety first abzuleiten. Meisterschaftsambitionen der führenden Kollektive sowie der Zwang der Bedrohten, das Punktekonto unbedingt

aufzubessern, wird – wie noch stets im zweiten Meisterschaftsabschnitt – eine größere kämpferische Aggressivität bewirken. Drei Monate Vorbereitungszeit auf die 1. Halbserie nutzen die Oberliga-Cheftrainer zur Erhöhung der körperlichen Fitness, der athletischen Eigenschaften. Daran wird es in den zurückliegenden 18 Wochen Meisterschaftsunterbrechung natürlich erst recht nicht gefehlt haben, so daß der Hinweis aktueller denn je ist, eine vernünftige Relation zwischen Spiel und Kampf anzustreben, hier zu einer akzeptablen Synthese zu gelangen.

Erst wenn die kommenden 91 Punktspiele Niveaureicherungen mit sich bringen, der Spielgedanke im Vordergrund steht, kann die 22. Deutsche Fußballmeisterschaft der DDR am Ende vielleicht doch noch mit einem Ausrufungszeichen versehen werden.

Freundschaftsspiele ● Freundschaftsspiele

Dreißig Minuten nur überzeugt

● FC Rot-Weiß Erfurt – Šalgriris Vilnius 4 : 0 (0 : 0)

Der FC Rot-Weiß Erfurt brauchte eine ganze Stunde, ehe er zum ersten Mal die gut gestaffelte Deckung des Spitzenreiters der Liga in der Litauischen SSR überwinden konnte. In den letzten dreißig Minuten hatten die sowjetischen Gäste dann allerdings nicht mehr sehr viel zu bestellen, zumal ihr Angriff nun kaum noch einmal für Entlastung sorgte. Dennoch waren in der ersten Halbzeit die schnellen Konterschläge der Šalgriris-Elf durchaus nicht ungefährlich, und Refßler mußte schon einige Male mit letztem Einsatz vor den frei vor ihm auftauchenden Stürmern retten. In dieser Zeit operierten die Rot-Weißen recht unständig, wirkten in der Abwehr anfällig und überbrückten das Mit-

telfeld zu langsam. Später sorgte dann in der Hauptsache Tröltzsch mit seinen exakt geschlagenen Pässen für eine Verlagerung des Geschehens und setzte wechselweise gekonnt die beiden Flügelstürmer Meyer und Albrecht ein. Meyer war an der Vorbereitung der ersten drei Tore maßgeblich beteiligt. Den vierten Treffer erzielte er selbst mit einem sehr schönen 20-Meter-Schuß in den Winkel. Trotz des klaren Erfolges konnten die Blumenstädter jedoch lediglich in der letzten halben Stunde überzeugen.

Erfurt spielte mit: Refßler, Wehner, Weiß, Egel, Kiesewetter, Wolff, Tröltzsch, Schuster (ab 46. Nathow), Albrecht, Seifert, Meyer.

Schiedsrichter: Prokop (Mühlhausen); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1 : 0 Albrecht (59.), 2 : 0 Seifert (73.), 3 : 0 Tröltzsch (76., Foulstrafstoß), 4 : 0 Meyer (79.).

GERHARD WEIGEL

Schweden besaßen keine Gewinnchance

● Sachsenring Zwickau – FF Atvidaberg 4 : 1 (2 : 1)

Nachdem die Schweden ursprünglich gegen die Liga-Mannschaft Sachsenring Zwickaus spielen sollten, konnte durch den Ausfall des Toto-Spieles mit dem 1. FC Union Berlin doch noch die Oberliga-Elf eingesetzt werden. Auf dem ausgezeichnet präparierten Platz, der von meterhohen Schneewällen umgeben war, gab es wirklich ansprechende Leistungen von beiden Mannschaften zu sehen, wobei die schwedischen Spieler sich mit den diffizilen Bodenverhältnissen in vielen Situationen etwas besser abfanden als die Zwickauer, deren Spiel im Mittelfeld zu oft in die Breite lief. Dadurch wurde den Gästen die Abwehr wesentlich erleichtert.

Zwickau spielte von Anfang an

voll offensiv, drängte die Gäste auch in ihre eigene Hälfte zurück. Daß sie dabei fast eine halbe Stunde lang kein Tor hinzunehmen brauchten, verdankten sie vor allem ihrem ausgezeichneten Torwart Gustavsson, der bei mehreren Gewaltschüssen des Sachsenring-Angriffs und auch der Männer in der zweiten Reihe sein Können unter Beweis stellen konnte. Machtlos war er jedoch gegen die beiden ersten Treffer, die jeweils nach hervorragenden Sololäufen und temperierten Flanken fielen. Das einzige Gegentor der Schweden, die bereits am Sonnabend gegen Wismut Aue mit 1 : 5 recht arg unter die Räder gekommen waren, entsprang einem Foulstrafstoß.

Sachsenring bot auf: Croy, Beier, Babik, Söldner, Wohltrabe, Resch, Leuschner, Schellenberg, Rentzsch, Henschel (ab 62. Stemmfer), Hoffmann; **Trainer:** Scherbaum.

Schiedsrichter: Köhler (Werdau); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 1 : 0 Henschel (27.), 2 : 0 Leuschner (31.), 2 : 1 Lünberg (35., Foulstrafstoß), 3 : 1 Rentzsch (75.), 4 : 1 Resch (86.).

WERNER BRUMM

ZWISCHENBILANZ

TRAINER
kommentieren

Gerhard Hofmann (Wismut):



„Die vergangene Wettkampfperiode mußte unser Kollektiv mit zahlreichen Verletzungen durchsetzen, was praktisch schon mit dem ersten Spiel begann, als es für uns zumindest drei schwerwiegende Ausfälle gab. Die Folge davon war, daß wir unser Mannschaftsgefüge ständig verändern mußten, sowie über einen längeren Zeitraum nicht mit konstanten, schon gar nicht mit überdurchschnittlichen Leistungen aufwarten konnten.

Unser Ziel ist und bleibt ein 4. bis 6. Tabellenplatz. Davon sind wir im Moment (als Elfter), nach Abschluß der 1. Serie, noch weit entfernt. Andererseits besteht zwischen Platz 4 und 11 lediglich eine Differenz von vier Punkten. Berücksichtigt man außerdem den unterschiedlichen Heim- bzw. Auswärtsanteil der Mannschaften, so ergibt sich ein dicht beieinander liegendes Mittelfeld, in dem jede Platzierung möglich ist.

Ich bin deshalb der Auffassung, daß sich mit einer guten Gesamtleistung im Verlauf der 2. Serie unser Ziel noch realisieren läßt. Um das zu schaffen, ist es allerdings notwendig, alle Kräfte zu mobilisieren, ist es wichtig, daß alle Aktiven die größten Anstrengungen unternehmen. An uns selbst wird es liegen, wie wir die Ergebnisse, die zielstrebige Trainingsarbeit in der langen, elfwöchigen Vorbereitungsperiode zu unseren Gunsten zu nutzen verstehen. Ich konnte mich auf eine gute Trainingsmoral, eine hohe Einsatzbereitschaft aller zum Kollektiv gehörenden Spieler stützen. Durch ein umfangreiches und hartes Training arbeiteten wir an der Beseitigung der uns noch anhaftenden Mängel und Schwächen.

Wir absolvierten in den letzten Wochen zahlreiche Spiele trotz hoher körperlicher Belastungen, wobei unser Hauptaugenmerk der spielkulturellen Weiterentwicklung der Mannschaft galt.“

Sehr unbeständige Leistungen

Verletzungen zwangen zu ständigen Veränderungen der Formation ● Mehrfach zahlte sich die Feldüberlegenheit nicht in Toren aus ● Junge, talentierte Kräfte nutzten ihre Chance ● Optimistische Grundhaltung für die Rückrunde, in der beide Meisterschaftskandidaten in Aue erwartet werden



Als vor einem Jahr die fuwo-Zwischenbilanz gezogen wurde, da machte das aus meiner Sicht doch sehr viel mehr Spaß als diesmal. Wismut hatte damals eine großartige erste Serie hinter sich, im erzgebirgischen Fußball-Lager herrschte Hochstimmung.

Ohne nun etwa pessimistisch sein zu wollen, muß ich sagen, daß in diesem Jahr von einer solchen Stimmung keine Rede sein kann. Dazu waren die Leistungen unserer Mannschaft doch zu unterschiedlich. Wie oft erlebte ich zum Beispiel eine Wismut-Elf, die zwar optisch klar überlegen war, ohne daraus entsprechendes Kapital schlagen zu können. Ich denke nur an das Spiel gegen Stahl Eisenhüttenstadt. Gegen den Neuling gelang lediglich ein 0 : 0, obwohl er sich fast ständig in der Defensive befand. Ja, hätten seine Konter gegessen, wäre sogar ein Sieg für ihn möglich gewesen. Andererseits sahen wir eine begeisterte Partie gegen den 1. FC Magdeburg. Eine volle Stunde mit nur zehn Mann spielend, machte Wismut aus einem 0 : 1 noch ein 3 : 1. In dieser Begegnung zeigte die Mannschaft, daß sie nicht nur schön für das Auge, sondern auch produktiv spielen kann. Und erfolgreich ist sie immer dann, wenn sie ihren arteigenen Stil realisiert, schnell und steil über die Flügel angreift, das vorhandene spielerische Können mit ihrem Berge versetzten Kampfgeist paart. Das mußte schließlich auch der FC Karl-Marx-Stadt erfahren, der in Aue gewiß keine schlechte Vorstellung gab, dennoch mit dem 2 : 1 für Wismut am Ende noch gut bedient war.

Damit bin ich zugleich bei jenem Spiel, das so recht dazu angetan war, die derzeitige Situation im Auer Fuß-

ball näher zu erklären. Eigentlich hatte Wismut seit dem ersten Spieltag der Saison 1969/70 große Sorgen mit verletzten Spielern. Ständig mußte eine andere Formation aufs Feld geschickt werden. Verständlicherweise litt darunter die leistungsmäßige Beständigkeit. Hinzu kam, daß Einsiedel und Zink nicht mehr die Torgefährlichkeit des Vorjahres ausstrahlten, was sich hoffentlich in der Rückrunde ändert. Trainer Gerhard Hofmann tat in dieser Situation das einzig Richtige: er schenkte jungen Leuten wie Weiß, Hollstein und Espig sein Vertrauen.



Mittelfeldspieler Schmiedel von Wismut Aue (links) setzt sich hier gegen Trojan von Chemie Leipzig durch.
Foto: Lachmann

Gerade gegen den FCK wurden sie zu den Stützen des Spiels. Als zehn Minuten vor Schluß Weiß und Hollstein ausgewechselt wurden, überschüttete sie der Auer Anhang mit lautstarkem Beifall. Sie hatten sich bis zu diesem Zeitpunkt völlig verausgabt, ihr Letztes gegeben. Die Reaktion des Publikums war der beste Beweis dafür, daß Gerhard Hofmann erneut eine glückliche Hand hatte, daß er es immer wieder versteht, mit jungen, talentierten Kräften richtig umzugehen! Auf jeden Fall wurde damit ein wichtiger Schritt zur systematischen Verjüngung, zum Umbau der Mannschaft getan. Spieler wie Killermann, der eine großartige erste Serie hatte, oder Eberlein, der immer wieder durch seinen kämpferischen Einsatz begeisterte, werden schließlich nicht jünger. Also muß jetzt die „zweite Reihe“ herangebildet werden, die auch vorhanden ist, selbst wenn es mancher nicht wahrhaben will. An der Seite der erfahrenen Routiniers werden die jungen Leute weiter wachsen, können sie sich zu wertvollen Spielern entwickeln.

Das gibt uns auch Hoffnungen für die Rückrunde, die für Wismut – ohne alle Illusionen – noch sehr schwer werden wird. Denn obwohl die Elf sieben Heimspiele gegenüber sechs Auswärtstreffen auszutragen hat, die Gegnerschaft ist ungemein stark. Immerhin kommen mit dem FC Vorwärts und dem FC Carl Zeiss die Meisterschaftsanwärter nach Aue. Trotzdem ist Wismut optimistisch. In Aue vertraut man der Mannschaft wie auch ihrer Leitung und erhofft sich aus guten Spielen eine Vielzahl an Punkten, um das angestrebte Ziel (4. bis 6. Platz) zu erreichen.

RUDOLF SCHMALFUSS

Statistische DETAILS

● Torschützen: 7; Schmiedel, Einsiedel, Bartsch und Zink (je 2) sowie Schaller, Weikert und Hollstein (je 1); dazu 1 Selbsttor durch Gutzeit (Sachsenring Zwickau) am 1. ST.

● Herausstellungen: 1; Kreul am 6. ST., H., gegen den 1. FC Magdeburg.

● Verwarnungen: 12 an 8 Spieler; Pohl (3), Schaller und Weikert (je 2), Spitzner, Eberlein, Kreul, Espig und Killermann (je 1).

● Spieler des Tages: keine.

● Höchste Siege: 3 : 1 1. FC Magdeburg (H) und 2 : 0 Stahl Riesa (H).

● Höchste Niederlagen: 0 : 3 Chemie Leipzig (A), 0 : 2 FC Vorwärts Berlin (A) und 1 : 3 FC Carl Zeiss Jena (A).

● Zuschauerresonanz: 129 000 (9 923 im Schnitt pro Spiel). Heimbilanz: 61 000 (10 166 Ⓣ) in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 68 000 (9 714 Ⓣ) in 7 Spielen.

● Größter Heimbesuch: 14 000 FCK, 13 000 HFC Chemie, 12 000 Dynamo Dresden; stärkster Auswärtsbesuch: je 16 000 Sachsenring Zwickau und Chemie Leipzig.

Zehn Aktive mit 7 und weniger Spielen

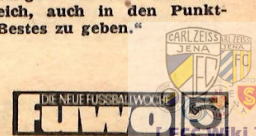
Spieler	Sp.	Punkte pro Spieltag													Ges. Ⓣ	
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.		
1. Schaller	13	5	7	6	8	5	8	7	6	6	6	5	5	8	82	6,30
2. Pohl	13	7	5	6	7	5	7	6	5	6	5	5	4	7	75	5,77
3. Weikert	13	4	5	5	8	7	6	7	5	8	4	5	4	5	73	5,61
4. Spitzner	13	5	6	4	4	4	6	6	5	5	5	4	4	6	64	4,92
5. Einsiedel	11	5	6	4	6	7	7	7	6	6	5	5			64	5,81
6. Schmiedel	11	6	5	5	6	3	7	6	5	6	5	4			58	5,27
7. Killermann	11						4	5	5	6	6	4	5	6	57	5,27
8. Bartsch	11	5					7	5	6	6	4	5	4	2	58	5,09
9. Eberlein	11	4	4				6	5	3	5	6	5	5	4	52	4,72
10. Fuchs	10	6	6	4	8	6	7	7	5	5	7				61	6,1
11. Kaufmann	7	6	5	4	6	4	5	5							35	5,0
12. Schußler	6	4	5	3								3	4	4	23	5,83
13. Kreul	6	3	5	5	7	0									23	3,83
14. Espig	5									5		5	4	5	25	5,0
15. Zink	5	5	1									5	6	5	22	4,4
16. Seidel	5	3	4	5				5				4			21	4,2
17. Hollstein	4											5	5	6	21	5,25
18. Thiele	3											6	6	6	18	6,0
19. Gerber	3							5	5	5					15	5,0
20. Weiß	2												5	6	11	5,5
		65	62	55	76	63	67	78	64	62	61	63	62	79	857	42,85

Das Urteil der Kapitäne

Dietmar Pohl:

„Uns Spielern ist bewußt, daß wir im Verlauf der 1. Serie nicht in jedem Falle die Erwartungen unseres Anhangs erfüllt haben. Das betrifft sowohl den Ausgang einzelner Spiele als auch das Abschneiden insgesamt. Selbst in spielerisch guten Partien operierten wir taktisch nicht immer klug genug, was sich dann in den unzureichenden Ergebnissen leider niederschlug.“

Von der 2. Meisterschaftshälfte erhoffen wir vor allem, von Verletzungen verschont zu bleiben, um die wirklich stärkste Besetzung antreten lassen zu können. Im übrigen gilt die Devise: Vertrauen gegen Vertrauen! So wie unser treuer Anhang bisher mit uns bangte, möchten wir, daß er uns auch in den kommenden Begegnungen zur Seite steht und voll unterstützt. Wir nehmen dafür die größten Trainingsbelastungen auf uns und versprechen zugleich, auch in den Punktspielen unser Bestes zu geben.“



BFC Dynamo gefiel im Irak

Mit zwei Siegen und einem Unentschieden sowie einer Fülle eindrucksvoller Erlebnisse sind die Fußballer des BFC Dynamo am Sonntagabend aus dem Irak zurückgekehrt, wo sie innerhalb einer DDR-Sportdelegation an der „Woche der Sportfreundschaft Irak-DDR“ in Bagdad teilgenommen haben. Bereits einen Tag nach der Ankunft traten die Berliner am Sonntag vor einer Woche zu ihrem ersten Spiel gegen eine Armeeauswahl an. Vor 10 000 Zuschauern im Zentralstadion machten sich bei Temperaturen von 25 bis 28 Grad Wärme mit zunehmender Spielzeit Ermüdungserscheinungen bemerkbar, so daß das torlose Unentschieden durchaus zufriedenstellen konnte. In der zweiten Begegnung mit einer Auswahl der Transportgesellschaften am Dienstag vor 8000 Zuschauern war dann bereits eine sichtbare Steigerung zu erkennen. Der BFC Dynamo trumpfte mit einer technisch sehr gefälligen Spielweise auf und dominierte eindeutig. Für den 1:0-Endstand sorgte Schulenberg in der 58. Minute.

Die beste Leistung boten die Schützlinge von Trainer Hans Geitel im abschließenden Spiel gegen eine Polizeiauswahl, dem am Donnerstag 12 000 Zuschauer beiwohnten. Gegen einen sehr starken Gegner gefielen sie mit hervorragenden Kombinationen, die vom Publikum wiederholt mit starkem Beifall belohnt wurden. Die Gastgeber hatten mehr als einmal das Glück auf ihrer Seite, denn insgesamt dreimal retteten Pfosten

und Latte für ihren bereits geschlagenen Schlußmann. Doch in der 82. Minute konnte Rohde endlich den Bann brechen und den hochverdienten 1:0-Erfolg sicherstellen. Cheftrainer Hans Geitel und Mannschaftskapitän Dieter Stumpf fanden in einer großen Fernsehveranstaltung sehr aufmerksame Zuhörer, als sie ausführlich über die Entwicklung ihres Clubs und des Fußballs in unserer Republik berichteten.

Zahlreiche Spiele wurden abgesagt

Das Fußballprogramm am vergangenen Wochenende war recht schmal. Die schlechten Witterungs- und Bodenverhältnisse verhinderten eine Vielzahl von Spielen. So entschloß sich der Deutsche Fußball-Verband der DDR, rechtzeitig alle FDGB-Viertelfinalspiele der Männer und Junge-Welt-Pokalspiele der Junioren sowie die Begegnungen in der Liga abzusagen.

FC Vorwärts nicht zu bremsen

DDR-Juniorenauswahl unterlag in einem Übungsspiel 0 : 8 (0 : 4)

Das war ein Treffen mit vertauschten Rollen. Ursprünglich wollte die DDR-Juniorenauswahl ein Übungsspiel gegen die Ligaververtretung des FC Vorwärts Berlin II bestreiten. Gegen die in stärkster Besetzung antretende Meistermannschaft war sie völlig überfordert, wurde sie in die Rolle des Übungspartners gedrängt. Die kombinationsichere und äußerst lauffreudige Vorwärts-Elf trumpfte auf dem glatten Schneeboden fast nach Belieben auf, war von den Junioren, die durch die schnellen Gegentreffer frühzeitig entnervt wurden, einfach nicht zu bremsen. Im Hinblick auf das erste UEFA-Turnier-Qualifikationsspiel gegen Österreich am Mittwoch nächster Woche in Magdeburg leistete man unserer Juniorenauswahl mit diesem Spiel keinen guten Dienst!

Das waren die Besetzungen:
FC Vorwärts: Zulkowski, ab 46. Neu-

haus, Fräsdorf, Müller, Hamann, Witzulz, Körner, Nöldner, ab 70. Pfefferkorn, Wruck, ab 56. Strübing, Nachtigall, Begerad, ab 65. Laslop, Piepenburg.
DDR - Juniorenauswahl: Jakubowski (FC Hansa Rostock), ab 46. Kulle (FC Rot-Weiß Erfurt), Enge (1. FC Magdeburg), Krebs (FC Rot-Weiß Erfurt), Weise (FC Carl Zeiss Jena), Fritzsche (1. FC Lok Leipzig), ab 61. Labes (BFC Dynamo), Kische (Post Neubrandenburg), Köppe (HFC Chemie), Pommerenke, ab 56. Decker (beide 1. FC Magdeburg), Labes, ab 46. Häfner (FC Rot-Weiß Erfurt), Schmidt (HFC Chemie), Müller (FC Karl-Marx-Stadt).
Torfolge: 1:0 Begerad (13.), 2:0 Piepenburg (17.), 3:0 Begerad (20.), 4:0 Wruck (28.), 5:0 Nachtigall (53.), 6:0, 7:0 Pfefferkorn (78., 83.), 8:0 Häfner (86., Selbsttor).

In einem weiteren Übungsspiel am Sonntag in Berlin erreichte eine B-Juniorenauswahl unserer Republik gegen den FC Vorwärts Berlin II, Vierzehnter der Liga-Staffel Nord, ein 1:1 (0:0). Den Führungstreffer der Gastgeber durch Großheim (86.) glich Rahn (FC Hansa Rostock) acht Minuten vor dem Abpfiff mit einem sicher verwandelten Foulstoß aus. m. b.

Sieben Treffer im Sudan

Der HFC Chemie beendete seine Freundschaftsspielreise durch den Sudan am Donnerstag in Khartum mit einem 6:0-Erfolg über eine sudanesishe Landesauswahl. Nationalspieler Bernd Bransch zeichnete sich dabei als dreifacher Torschütze aus. Zuvor hatten sich die Hallenser in Khartum gegen den FC El Hillal mit 1:0 behauptet. Nach einem Empfang beim sudanesischen Fußballverband trat der HFC Chemie die Heimreise an.

WM aktuell

● **Porto Alegre:** Brasilien verlor in der vergangenen Woche vor 100 000 Zuschauern ein Länderspiel gegen Argentinien mit 0:2 (0:0). Mas (67.) und Conigliari (71.) schossen die Treffer für die Gäste, die in der WM-Qualifikation Peru den Vortritt lassen mußten. Brasilien spielte mit Ado, Carlos Alberto, Balocchi, Fontana, Marco Antonio, Piazza, Gerson, Jairzinho, Dirceu Lopez, Pele und Edu.

● **Mexiko-Stadt:** Schwedens WM-Kandidaten wurden beim Training im Aztekenstadion in Mexiko-Stadt

vom Mannschaftsarzt Hans Lewerentz auf Herz und Nieren geprüft, vor allem was die Auswirkungen der Höhenluft auf das Leistungsvermögen der Spieler betrifft. „Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden für unsere weiteren Vorbereitungen zweifellos von großem Nutzen sein“, erklärte Cheftrainer Orvar Bergmark. Im übrigen klagten die Schweden über die schlechte Beschaffenheit der Spielfläche. Auch die ungewöhnliche Breite des Feldes (75 m) fand nicht den Beifall der Skandinavier. Die Plätze in Puebla und Toluca, wo die Schweden in der WM-Vorrunde spielen werden, seien dagegen in weit besserer Verfassung. Vor der Anreise zur Weltmeisterschaft will Bergmark mit seiner Mannschaft eventuell noch einige Zeit im tiefer gelegenen Erholungs-ort Oaxtepec Station machen. Das würde nach seiner Meinung den Akklimatisierungsprozeß erleichtern.

● **Paris:** In einem Interview mit der Fachzeitschrift „France Football“ hat sich FIFA-Präsident Sir Stanley Rous erneut für eine Änderung des Austragungsmodus der Weltmeisterschaft ausgesprochen. Nach seiner Meinung sollte die Zahl der an der Endrunde teilnehmenden Mannschaften von 16 auf 24 erhöht werden, und zwar nach Möglichkeit bereits bei der WM 1974. Das würde bedeuten, daß je zwei Länder mehr aus Europa, Asien und Afrika sowie je ein Land mehr aus Südamerika und Mittelamerika an der Endrunde teilnehmen könnten. Afrika könnte z. B. nach Meinung des FIFA-Präsidenten automatisch die Sieger des Afrikacups für die WM nominieren; das würde dann auch diesem Wettbewerb mehr Wert und Bedeutung verleihen. „Ich weiß natürlich nicht, wie die FIFA-Exekutive in Mexiko entscheiden wird, aber ich hoffe, daß diese Formel für 1974 beschlossen wird“, sagte Sir Stanley Rous.

Djalma Santos, einer der erfolgreichsten brasilianischen Spieler, beendete jetzt im Alter von 41 Jahren seine aktive Laufbahn. Djalma Santos, zuletzt noch bei Atletico Paranaense Curitiba unter Vertrag, gehörte 1958 in Schweden und 1962 in Chile als Verteidiger den brasilianischen Weltmeistermannschaften an. Er beachtlich, die Trainerlaufbahn einzuschlagen.

Schweden schlug am vorletzten Sonntag vor 32 000 Zuschauern in Puebla Mexiko mit 1:0 (0:0). Rechtsaußen Eriksson (72.) schoß den entscheidenden Treffer.

EINWÜRFE

Peter Osgood (Chelsea London) führt mit 25 Treffern die Torschützenliste der ersten englischen Division an. Ihm folgten Astle (West Bromwich Albion) mit 23, Clarke (Leeds United) mit 21 und Best (Manchester United) mit 20.
Das Turnier der arabischen Armeemannschaften, an dem die Vertre-

tungen Syriens, Jordaniens, des Sudan und Jemens beteiligt sind, wurde mit dem Treffen Syrien gegen Jordanien eröffnet. Die Gastgeber gewannen in Damaskus mit 2:0. Weiter: Irak-Syrien 3:1, Sudan-Jemen 6:0, Syrien-Jordanien 3:0.
Bei der FIFA ist eine Bewerbung Kolumbiens eingegangen, die WM-Endrunde 1986 auszurichten.

Vasas Budapest unterlag in einem Freundschaftsspiel der polnischen Oberliga-Vertretung von Wisla Krakow mit 2:3 (0:1).
Peru unterlag Mexiko in einem offiziellen Länderspiel mit 0:1.



Er hat eine persönliche Note, aber er hatte Schwierigkeiten mit dem Rasieren

Heute dagegen ist alles einfacher. Moderne Menschen verwenden zum Rasieren rakolin. Seine männlich-herbe Duftkomponente verleiht auch Ihnen die „persönliche Note ständigen Gepflegtheits“. Es wirkt wie eine prickelnde Wohltat, schließt kleine Verletzungen und heilt sie schneller, reinigt die Poren gründlich, so daß die Haut atmen kann, und es enthält hautpflegende Stoffe, die ein Nachcremen erübrigen, rakolin ist mehr als ein Rasierwasser. Ein Versuch wird Ihnen bestätigen:

rakolin®

eine prickelnde Wohltat aus dem Hause HERBACIN

ASG Vorwärts Glöwen

(Bez.-Liga Schwerin)

sucht Spielpartner (ab Bezirksklasse aufwärts) für den Zeitraum Ende Mai bis Anfang August. Bezirke Schwerin, Neubrandenburg, Potsdam, Magdeburg sowie Berlin bevorzugt.

Spielangebote erbeten an:
2903 Glöwen, Postfach 2646

4 Tore gegen EXTRA KLASSE

Mit dem Prädikat Extraklasse sollte man vorsichtig sein. Zu leichtfertig wird ab und an auch von Journalisten mit ihm umgegangen. Dennoch besteht unsere Schlagzeile zu Recht. Der FC Vorwärts Berlin und der FC Carl Zeiss Jena erzielten vier Treffer gegen Mannschaften von Extraklasse. Dazu muß man Feijenoord Rotterdam und Ajax Amsterdam nach wie vor zählen, auch wenn sie das am Mittwoch weder in Berlin noch in Jena voll und ganz nachweisen konnten. Genau das indes spricht für unsere beiden Vertretungen, die, wie DFV-Generalsekretär Günter Schneider meinte, „beachtliche Erfolge errangen, die nun auch in den Rückspielen zu unterstreichen sind“. Darüber waren sich die Experten sowohl im Walter-Ulbricht-Stadion als auch im Ernst-Abbe-Sportfeld einig: Die DDR-Mannschaften siegten verdientermaßen! Kosta Popovic, jugoslawischer UEFA-Beobachter, formulierte das so: „Berlin sah trotz der widrigen Bodenverhältnisse ein gutes Spiel, das den Gastgeber mit Fug und Recht im Vorteil sah!“ Und Albert Dicks aus Luxemburg, vom Messecup-Komitee nach Jena entsandt, urteilte: „Der FC Carl Zeiss hatte eine blendende erste Halbzeit. Kann er diese Leistungen beständig bringen, muß man ihn zur Extraklasse rechnen!“ Nun, ein 1:0, ein 3:1 bei Halbzeit, das ist keine Garantie für den Enderfolg. Erst nach den Rückspielen wird abgerechnet!

Das Urteil der Kapitäne

Jürgen Nöldner (FC Vorwärts):



„Feijenoord erwies sich als ein routinierter Gegner, der sich in Berlin in erster Linie darauf orientierte, mit taktischer Disziplin und Kompromißlosigkeit im Dekkungs- und Rhythmusspiel unseren Rhythmus zu stören. Schade, daß die ungemein widrigen Bodenverhältnisse für beide Mannschaften ein großes Handicap bedeuteten und die Entfaltung aller spielerischen Potenzen nicht zuließen. Dennoch besaß die Partie über weite Strecken gutklassiges Format und Temposchärfe. Das 1:0 kann uns, ausgehend von den günstigen Chancen, die sich vor allem zweimal Strübing boten, zwar nicht befriedigen, doch gegen einen im Rückspiel zweifellos stärker offensiv orientierten Kontrahenten sind unsere Aussichten keinesfalls hoffnungslos!“

Rinus Israel (Feijenoord):



„Die in den letzten Meisterschaftskämpfen nachgewiesene gute Verfassung konnten wir diesmal nicht bestätigen. Sicher mögen die schlechten äußeren Bedingungen dabei eine Rolle gespielt haben, aber als Entschuldigung für unser teilweise zerfahrenes und im Angriff harmloses Spiel sehe ich sie nicht an. Die Berliner zeigten neben einer imponierenden Kampfmentalität auch viel Verständnis für den sicheren Kurzpaß im Mittelfeld. Im Feijenoord-Stadion werden wir am 18. März jedoch das Heft des Handelns nicht aus der Hand geben und mindestens mit zwei Treffern Unterschied erfolgreich sein!“



So wichtig stürmte der FC Carl Zeiss Jena im Messecup-Treffen gegen Ajax Amsterdam, dem vorjährigen Finalisten im Wettbewerb der europäischen Landesmeister. Abwehrspieler Stempel taucht plötzlich vor Bals auf, der im Herauslaufen klären muß. Weiter erkennt man Hulshoff, Mühren und Scheitler. Foto: Kronfeld

Lob für die Sieger

Die niederländische Presse zollt dem FC Vorwärts Berlin und dem FC Carl Zeiss Jena einmütig ihre Anerkennung für die ausgezeichnete Spielweise und die herzliche Gastfreundschaft, die sie Feijenoord Rotterdam bzw. Ajax Amsterdam gewährten. Im „Algemeen Handelsblad“ wird dazu geschrieben: „Ajax muß den FC Carl Zeiss unbewußt unterschätzt haben. Vollkommen wehrlos zeigte sich die schlecht organisierte Amsterdamer Verteidigung gegen die homogene Jenaer Mannschaft, die in sieben Messecupspielen nie mit einer Niederlage konfrontiert wurde.“ Und in „Trouw“ erklärte Ajax-Trainer Rinus Michels: „Ich glaube, daß wir noch eine Chance haben. Übrigens ist der FC Carl Zeiss eine gute Mannschaft.“

Zum Spiel des FC Vorwärts Berlin gegen Feijenoord Rotterdam schrieb der „Telegraaf“: „Verteidigen auf einem schlechten Feld ist viel einfacher als angreifen, meinte van Duivenbode. Diesem Urteil ist nichts hinzuzufügen.“ Im „Volkskrant“ stand dazu: „Feijenoord muß die gleiche Spitzenform bringen wie gegen Mailand, wenn die nächste Runde erreicht werden soll.“

Leeds siegte in Lüttich

In den weiteren am Mittwoch ausgetragenen Spielen in den europäischen Pokalwettbewerben sowie im Messecup gab es folgende Resultate:

Europacup der Landesmeister

Standard Lüttich—Leeds United 0:1 (0:0)

Torschütze: 0:1 Lorimer (70.); Zuschauer: 36 000.

Galatasaray Istanbul—Legia Warschau 1:1 (0:1)

Torfolge: 0:1 Brychczy (37.), 1:1 Ayhan (47.); Zuschauer: 40 000.

Celtic Glasgow—AC Florenz 3:0 (1:0)

Torfolge: 1:0 Auld (31.), 2:0 Cabanetti (49., Selbsttor), 3:0 Wallace (50.); Zuschauer: 80 000.

Europacup der Pokalsieger

Lewski/Spartak Sofia—Gornik Zabrze 3:2 (2:1)

Torfolge: 0:1 Szoltyfik (5.), 1:1 Asparuchow (30.), 2:1 Panow (36.), 2:2 Banas (52.), 3:2 Asparuchow (89.); Zuschauer: 50 000.

Dinamo Zagreb—Schalke 04 1:3 (0:1)

Torfolge: 0:1 Pirkner (45.), 1:1 Cereek (65.), 1:2 Fichtel (68.), 1:3 Becher (85.); Zuschauer: 7000.

AS Rom—Göztepe Izmir 2:0 (1:0)

Torfolge: 1:0 Landini (31.), 2:0 Cappellini (62.); Zuschauer: 27 000.

Academica Coimbra—Manchester City 0:0

Zuschauer: 15 000.

Messepokal

Hertha BSC Westberlin—Inter Mailand 1:0 (1:0)

Torschütze: 1:0 Horr (22.); Zuschauer: 40 000.

Die beiden restlichen Viertelfinalspiele Dinamo Bacau—FC Arsenal London und Newcastle United—RSC Anderlecht werden am Mittwoch ausgetragen.

Roland Duke (FC Carl Zeiss):



„Es ist wohl nicht übertrieben, wenn ich behaupte, daß wir vor der Pause unsere bisher reifste Leistung überhaupt boten. Die siebenminütige Unterbrechung brachte uns dann aus dem Rhythmus. In der Schlußphase wollten wir zu stark das 3:0 sichern, störten kaum noch im Mittelfeld, wobei allerdings auch berücksichtigt werden muß, daß wir in der ersten Halbzeit viel Kraft brauchten. Trotz des Gegentors bin ich optimistisch.“

Gerrit Bals (Ajax):



„Ehe ich den schwer bespielbaren Boden erwähne, unsere Einstellung und die Wahl unserer Stollen, muß ich dem FC Carl Zeiss Jena ein Kompliment machen. Die Mannschaft mit dem technisch perfekten Roland Duke spielte großartig. Das hatten wir nicht erwartet, obwohl wir gewarnt waren. Drei Tore mußte ich in noch keinem Meisterschaftsspiel hinnehmen; nur im Europapokal-Endspiel wurde ich ähnlich gefordert. Vasovics Tor läßt uns noch Hoffnungen.“





Zweikampf zwischen Hasil und Fräßdorf. In der Szene daneben schaut Feijenoord-Schlußmann Treytel nach dem 0:1 betroffen drein. Die Bilder aus dem Jenaer Treffen zeigen das 2:0 (oben) und 3:0 durch Stein bzw. P. Dücke.

Auch ein 4:0 gegen Ajax war möglich

Klaus Schlegel: Der imponierende FC Carl Zeiss Jena spielte eine Halbzeit lang großartig auf, erteilte Ajax eine deutliche Lektion, mußte jedoch in der Schlußphase ein Gegentor hinnehmen

An jenem sagenumwobenen Ajax, Sohn des Telamon, der dem listenreichen Odysseus unterlag, darob in Raserei geriet und sich selbst tötete, an jenem Helden der griechischen Mythologie schätzen die Amsterdamer nach Präsident Jaap van Praag „die Kraft und die Stärke, die meine Vorgänger bewog, diesen Namen zu wählen“. Die Jenaer sind gut beraten, die Kraft und die Stärke der Ajax-Elf für das Rückspiel entsprechend einzukalkulieren und sich nicht unbedingt darauf zu verlassen, daß die Nachfahren jenes Ajax ihnen so ohne weiteres ein zweites Mal die Odysseus-Rolle einräumen.

Daß die Niederländer nämlich einen guten Fußball zu spielen verstehen, das bewiesen sie in einer für sie schier aussichtslosen Phase nach dem Wechsel. Sie hatten konditionell noch einiges zuzusetzen, holten durch Keizers Kopfball (75.) eine Chance heraus, zwangen Blochwitz durch Rijnders Schuß zu seiner besten Parade (82.) und erzielten schließlich in der notwendig gewordenen Nachspielzeit durch einen glücklichen

Hinterhaltsschuß von Vasovic den Ehrentreffer. „Mir war die Sicht versperrt, so daß ich den Ball zu spät sah“, urteilte Wolfgang Blochwitz. Und Ajax-Trainer Michels frohlockte: „Dieses Tor war äußerst wichtig. Es läßt das Rückspiel völlig offen erscheinen.“

Bis zur Pause indes hatten die Jenaer schon für klare Fronten gesorgt, die niederländischen Journalisten zum Kopfschütteln ob ihrer nicht wieder zu erkennenden Ajax-Elf bewegt und ihnen Lobesworte wie „großartig“, „unglaublich“, „einfach toll“ abgerungen. Alle diese Attribute verdienten die Männer von Georg Buschner, der vor dem Spiel äußerte, „mit einem 1:0 zufrieden“ zu sein, ohne jeglichen Abstrich. Sie begannen konzentriert wie selten, hatten schon nach achtzig Sekunden die erste große Möglichkeit durch P. Dücke, beherrschten eindeutig das Geschehen, weil sie aus der Abwehr heraus (Rock, Stempel!) das Mittel-

feld spielend überbrückten; dank Steins Einsatzbereitschaft, Irmschers Schlagrepertoire, Schlutters Laufpensum und R. Duckes Ideenreichtum und Übersicht, Scheitler und P. Dücke standen kaum einen Augenblick, wechselten ständig die Positionen, lockten die schwerfällig wirkenden Abwehrspieler heraus, erspielten zunächst einige Chancen (u. a. Scheitler - 9.), ehe sie zuschlugen.

„Als Peter vier Mann ausspielte, auf mich zukam, übernahm ich auf seinen Zuruf den Ball, spielte zwei Gegner aus und zirkelte aus der Drehung ins Eck“, schilderte der Kapitän die ein wenig eingübte Variante, die zu seinem ersten Messecuptor führte. Dann war Stein an der Reihe: „Ich startete nach vorn, als Rock Irmscher am rechten Flügel anspielte. Scheitler köpfte Haralds Flanke aufs Tor. Ich wußte nicht, ob Bals den Kopfball hielt, ruschte mit

(Fortsetzung auf Seite 10)

FC Carl Zeiss Jena 3 (3)
Ajax Amsterdam 1 (0)

FC Carl Zeiss (blau-gelb/blau): Blochwitz, Rock, Stempel, Stein, Werner, Krauß, Irmscher, R. Dücke, Schlutter, P. Dücke, Scheitler - (im 1-4-3-2); Trainer: Buschner.

Ajax (weiß-weiß/rot): Bals, Vasovic, Suurbier (ab 50. Suurendonk), Hulshoff, Krol, Rijnders, Muhren, Swart, Crujff, van Dijk, Keizer - (im 1-3-3-3); Trainer: Michels.

Schiedsrichterkollektiv: Francescon, Mascall, Trinchieri (alle Italien); Zuschauer: 22 000; Torfolge: 1:0 R. Dücke (22.), 2:0 Stein (26.), 3:0 P. Dücke (33.), 3:1 Vasovic (93.).

Anmerkung: Kurz nach Wiederbeginn gab es eine Unterbrechung, da die Niederländer die Stollenbeschaffenheit einiger Jenaer Spieler beanstandeten. Erst nach nahezu sieben Minuten ließ Francescon, der sich vor dem Treffen von der Korrektheit der Stollen überzeugt hatte, weiterspielen.

Statistisches

● Torschüsse

FC Carl Zeiss: 19 (14); Ajax: 6 (1). Davon platziert: FC Carl Zeiss: 10 (6); Ajax: 3 (0). In Klammern: 1. Halbzeit.

Aufs gegnerische Tor geschossen: FC Carl Zeiss: Schlutter 6 (4 platziert / 2 unplatziert), Scheitler 3 (1/2), R. Dücke 3 (2/1), P. Dücke 3 (1/2), Stein 2 (1/1), Stempel 1 (1/0), W. Krauß 1 (0/1); Ajax: Keizer 2 (1/1), Vasovic 1 (0/1), Muhren 1 (1/0), Crujff 1 (0/1), van Dijk 1 (0/1).

● Torgefährliche Kopfbälle: FC Carl Zeiss: 1 (Scheitler); Ajax: 0.

● Freistöße: Gegen den FC Carl Zeiss: 21 (11); gegen Ajax: 12 (8). In Klammern: 1. Halbzeit. Freistöße verschuldeten beim FC Carl Zeiss: Stempel (4), Werner, Rock, R. Dücke (je 3), W. Krauß, Stein, Scheitler (je 2), P. Dücke, Schlutter (je 1); bei Ajax: Rijnders (4), Suurbier (3),

van Dijk, Keizer, Hulshoff, Vasovic, Swart (je 1).

● Eckbälle: Für den FC Carl Zeiss: 8 (4), ausgeführt durch R. Dücke, Schlutter (je 4); Ajax: 6 (3), ausgeführt durch Crujff (3), Keizer (2), Swart (1).

● Absätze: FC Carl Zeiss: 10 (6), durch P. Dücke (5.), Scheitler (3), W. Krauß, Schlutter (je 1); Ajax: 6 (3), durch Crujff (3), Keizer (2), van Dijk (1).

● Rückgaben: FC Carl Zeiss: 8 (4), durch W. Krauß (2), R. Dücke, Irmscher, Werner, Rock, Stempel, Schlutter (je 1); Ajax: 2 (1), durch Krol, Suurendonk (je 1).

● Torschüsse

FC Vorwärts 8 (5); Feijenoord: 1 (0). In Klammern: 1. Halbzeit.

Aufs gegnerische Tor geschossen: FC Vorwärts: Piepenburg 3 (1 platziert / 2 unplatziert), Hamann 1 (1/0), Nachtigall 1 (0/1), Strübing 1 (0/1), Müller 1 (0/1), Wittholz 1 (0/1); Feijenoord: Kindvall 1 (0/1).

● Torgefährliche Kopfbälle: FC Vorwärts: 1 (Piepenburg); Feijenoord: 0.

● Freistöße: Gegen den FC Vorwärts: 12 (8); gegen Feijenoord: 15 (6). Klammern: 1. Halbzeit. Freistöße verursachten beim FC Vorwärts:

Strübing (4), Nachtigall (2), Hamann, Fräßdorf, Esperad, Köhner, Piepenburg, Wittholz (je 1); bei Feijenoord: van Hanegem (6), Veldhoen, Romeijn, Lase-

rons (je 2), Jansen, Kindvall, Wery (je 1).

● Feldverweis: FC Vorwärts: 0; Feijenoord: 1 (Romeijn).

● Eckbälle: Für den FC Vorwärts: 9 (6), ausgeführt durch Piepenburg (3), Nöldner, Nachtigall (je 2), Strübing und Wruc; Feijenoord: 2 (1), ausgeführt durch van Duivenbode und Wery.

● Absätze: FC Vorwärts: 2 (1), durch Nachtigall (2); Feijenoord: 4 (3) durch Kindvall (3), van Duivenbode.

● Rückgaben: FC Vorwärts: 1 (1) durch Fräßdorf; Feijenoord: 9 (7) durch Romeijn, Israel, van Hanegem (je 2), Veldhoen, van Duivenbode und Kindvall (je 1).

Diese Feijenoord-Elf war keine Gefahr für den FC Vorwärts!

Günter Simon: Der neunfache niederländische Meister SC Feijenoord Rotterdam besaß gegen den souverän auftrumpfenden FC Vorwärts nicht die Spur einer Chance ● Piepenburgs Kopfbalstreifer sicherte einen hauchdünnen 1:0-Vorsprung für das Rückspiel ● Hamann und Fräßdorf beeindruckten am stärksten

Feijenoord-Trainer Ernst Happel, ob seines einstigen souveränen Stopperspiels bei Rapid Wien nur der „Weltmeister“ genannt, schaute nachdenklich drein. „Ich war nie so vermessend anzunehmen“, erklärte er, „daß nach dem Ausschalten des AC Mailand das Schlimmste bereits hinter uns liegen würde. Dafür sind schließlich noch Celtic Glasgow und Leeds United im Wettbewerb. Nach diesen neunzig Minuten in Berlin weiß ich jedoch, daß wir mit dem FC Vorwärts auch im Rückspiel zu rechnen haben.“

In der Tat, der neunfache niederländische Meister, in dieser Saison noch ungeschlagen, kam mit dem Schrecken davon. „Die zur Weltklasse zu zählende Elf verdankte es ausschließlich ihrer taktischen Cleverness und Routine, daß wir unser gutes Spiel nicht mit zwei, drei Treffern krönten. Die Chancen dafür waren vorhanden“, erläuterte Vorwärts-Cheftrainer Fritz Belger. An der Berechtigung seiner Worte gab es keinen Zweifel. Zweimal besaß allein Strübing (44., 84.) die Möglichkeit zu Treffern, die Feijenoord noch stärker deprimiert hätten. Körners Vorarbeit war sehenswert, doch kurz vor dem Abpfiff besaß Strübing nicht mehr die Konzentration, um sofort zu verwandeln. Fräßdorf tröstete ihn in der Kabine. „Schieß dein Tor im Rückspiel, und alles ist gelaufen!“

Zuviel Optimismus? Wohl kaum. Eher gesundes Selbstvertrauen. Vorwärts weiß nämlich sehr wohl, daß Feijenoord zu größerer Durchschlagskraft, zu höherem Spielniveau in der Lage ist. Doch die Art und Weise, wie der Kontrahent nach allen Regeln der Kunst beherrscht wurde, ist für die Berliner eine nicht zu unterschätzende psychologische Stimulanz. Bis auf eine Chance für Kindvall (51.) war der vielgerühmte Rotterdam-Angriff eine einzige Fehlanzeige. Hamann, der mit Abstand beste Mann auf dem Feld, Müller,

Withulz sowie ein mehrfach mit Beifall auf offener Szene bedachter Fräßdorf beherrschten ihn nach Belieben. Und da den Niederländern auch im Mittelfeld nur wenig gelang, blieb als einziges entschuldigendes Argument die schlechte Beschaffenheit des Platzes. „Sicher, die Bedingungen waren alles andere als ideal“, sagte Gerhard Körner, „aber sie bestrafen ja schließlich beide Mannschaften.“ Wenn Feijenoord glaubte, daß der FC Vorwärts auf diesem Boden (Sägespäne und Sand auf ver-

FC Vorwärts Berlin	1 (0)
SC Feijenoord Rotterdam	0
FC Vorwärts (rot-gelbrot): Zulkowski, Fräßdorf, Müller, Hamann, Withulz, Strübing, Nöldner (ab 65. Wruck), Körner, Nachtigall, Begerad, Piepenburg - (im 4-3-3); Trainer: Belger.	
SC Feijenoord (schwarz-rotweiß): Treysel, Israel, Romeijn (ab 65. Feldverweis), Laceroms, Veldhoen, van Duivenbode (ab 46. Vrauwdeunt), Jansen, Hasil, Wery, Kindvall, van Hanegem - (im 1-3-3-3); Trainer: Happel.	
Schiedsrichterkollektiv: Jones, Dunford, Parker (alle Wales); Zuschauer: 30 000 am vergangenen Mittwochnachmittag im Walter-Ulbricht-Stadion; Torschütze: 1:0 Piepenburg (67.).	

eistem Schnee) Vorteile besäße, so war das ein völliges Verkennen der Situation. Schließlich ist Vorwärts alles andere als eine „Schlechtwettermannschaft“!

Dennoch imponierte unser Meister mit sehenswerten Kombinationsfolgen. Wenngleich Nachtigall, Begerad, Strübing, Nöldner, Withulz keine Bestform besaßen, seine mittelfeldbeherrschende Rolle gab Vorwärts nie aus den Händen. „Teufel, wurden wir streckenweise gehetzt“, stöhnte Feijenoords österreichischer Mittelfeldspieler Hasil. Geschickt zogen Nöldner und Körner Fräßdorf und Withulz mit nach vorn, ihrer Sicherheit am Ball entsprangen zahl-

reiche konstruktive Angriffsaktionen. „Es war äußerst schwer, die Übersicht zu behalten“, sagte Feijenoords großes Talent Jansen, „weil wir uns oft genug einer zahlenmäßigen Überlegenheit zu erwehren hatten.“ So anerkennenswert Vorwärts auch die Initiative suchte, nie um einen Gegentreffer zu bangen hatte, eine Unterlassungssünde darf nicht verschwiegen werden. Als Feijenoord im Achtelfinale den AC Mailand daheim mit 2:0 schlug und damit eliminierte, stürmten die Niederländer in einer neunzig Minuten währenden Offensive zum Sieg. Jenem leidenschaftlichen Tempofußball waren die Prati, Combin, Rosato, Anquiletti auf die Dauer nicht gewachsen, so daß sich ganz zwangsläufig Fehlerquellen einschlichen. Daran ließen es die Berliner weitgehend fehlen. Nöldner, Körner und Strübing verschleppten in vielen Phasen das Spiel, suchten lieber einmal mehr die Breite anstatt die Tiefe des Raums. Eine Methode, die allein der von Kapitän Israel gut organisierten Feijenoord-Abwehr entgegenkam. Da sie zudem nicht wählerisch in ihren Mitteln war (van Hanegem, Romeijn), blieb es beim 1:0 nach Strüblings Eckball, dem Heber von Withulz und Piepenburgs Kopfbalverlängerung. „Ein hochverdienter Sieg des FC Vorwärts“, anerkannte auch der Waliser Referee Jones aus Cardiff City. Trotz mancher Großzügigkeit kam er schließlich umhin, Feijenoord-Rechtsverteidiger Romeijn noch des Feldes zu verweisen. „Ich selbst sah seinen Faustschlag gegen Piepenburg nicht, doch da mich Linienrichter Parker sofort auf die Unkorrektheit des Niederländers aufmerksam machte, gab es für mich kein Zaudern.“

Das Polster für das Rückspiel ist denkbar knapp, doch es wird Vorwärts ganz sicher nicht an der Entschlußfreudigkeit und am Mut fehlen, in Rotterdam den höchsten Einsatz zu wagen.

Partizan Belgrad gegen Real Madrid (2:3) im Europapokal-Finale der Landesmeister dabei, war der Glückliche. Eigentlich kein Wunder. Saß er doch auf der Fahrt vom Messeflughafen Leipzig-Schkeuditz nach Weimar ins dortige Interhotel „Elephant“ im blau-weißen Ikarus-Mannschaftsbus des FC Carl Zeiss auf jenem Platz dicht neben Chef-fahrer Heinz Friedrich, der ansonsten Roland Duckes Stammplatz ist. Und der hatte gegen Ajax-ja auch Erfolg.

★
Da fiel das Stichwort „Elephant“: Im Gästebuch des repräsentativen Hauses in der Goethestadt kann man das gleiche lesen, was Ajax-Club-Präsident von Prag auch während der Pressekonferenz, ohne danach gefragt zu sein, verkündigte: „Noch nie während unserer vielen Auslandsreisen wurde uns ein so herzlicher Empfang bereitet, wurden wir so hervorragend betreut wie durch den FC Carl Zeiss Jena in Weimar und Jena.“ **PETER PALITZSCH**

das DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO thema



Von Klaus Schlegel

Als der jugoslawische UEFA-Beobachter Kosta Popovic die Spielfläche im Walter-Ulbricht-Stadion in Augenschein nahm, da fand er folgende Worte: „Ich muß dem FC Vorwärts Berlin hohes Lob aussprechen dafür, daß er alles unternommen hat, um den Platz herzurichten und das Europapokal-Treffen überhaupt zu ermöglichen.“ Herbert Keßler, der Sekretär des FC Carl Zeiss Jena, wies in einer Pressekonferenz ausdrücklich auf folgendes hin: „Das Kollektiv unserer Platzarbeiter war unermüdlich bei der Arbeit, um allen widrigen Bedingungen zum Trotz für ein gutes Spielfeld zu sorgen.“

Hinter dem Kompliment Kosta Povic und hinter der Feststellung Herbert Keßlers verbirgt sich viel; das vor allem: der Fleiß, die Einsatzbereitschaft, die Umsicht vieler Helfer, die sowohl in Berlin als auch in Jena anpackten, den Witterungsbedingungen trotzen und ihr Bestes gaben. Erst durch ihre Tatkraft wurde möglich, was später dann mehr als 50 000 Zuschauer erlebten. Deshalb auch ist es eine Verpflichtung für uns, diesen vielen Helfern den Dank aller Fußballfreunde auszusprechen.

Überhaupt sollten wir gerade in diesen Tagen an jene denken, die die Voraussetzungen für unseren Sportbetrieb schaffen. Damit meinen wir nicht allein die Platzmeister, die die Spielfelder herrichten. Es geht uns vor allem um die Frauen und Männer, die Tag für Tag ihre Pflicht erfüllen, die unter erschwerten Bedingungen den Zugverkehr aufrechterhalten, Autos steuern, Kohle fördern, für Strom sorgen; kurz: die alles tun, damit sich unser Leben trotz der anormalen Witterungsverhältnisse weitestgehend normal vollzieht. Daß unsere Sportler dabei tatkräftig mitwirken, daß sie sich überall da einschalten, wo sie gebraucht werden, das unterstreicht nur, daß sie wissen, worauf es ankommt. Und dieses Wissen, das ihren Trainern und Übungsleitern, das allen ehrenamtlichen Helfern ein gutes Zeugnis ausstellt, dieses Wissen ist zumindest ebenso wichtig wie ein bedeutender sportlicher Erfolg. Wenn wir uns über das 1:0 des FC Vorwärts Berlin und über das 3:1 des FC Carl Zeiss Jena freuen – wobei diese Freude bei Halbzeit auch nach den Rückspielen herrschen möge –, so sind alle die mit einbezogen, die die Voraussetzung dafür schufen. Und daß dieser Kreis so groß ist, das unterstreicht die gesellschaftliche Stellung des Sports in unserem Land.

Vasovic brach den Bann

Nach 633 Minuten mußte Jena das erste Tor im laufenden Messecup hinnehmen

Eigentlich konnte ja die „böse Sieben“ beim siebenten Messecup-Spiel des FC Carl Zeiss Jena gar nicht wirksam werden. Denn unmittelbar vor Beginn der dem Spiel vorausgehenden traditionellen Pressekonferenz im Jenaer Interhotel – auch hier „Rekordbesuch“ mit 54 offiziellen sowie Presse-, Funk- und Fernseh-Vertretern aus den Niederlanden und der DDR – betrat der Jenaer Schornsteinfegermeister Erich Wagner die Hotelhalle. Nicht, um sich etwa noch eine Karte zum Spiel zu besorgen, sondern um ganz im zünftigen Schwarz nach dem Rechten, eben nach den Schornsteinen zu sehen. ★

Immerhin: Aberglaube war nicht nur da im Spiel. So verwunderte, daß Ajax bei der Nominierung der Auswechselspieler die Rückennummer

„13“ ausließ: Suurendonk 12, Pronk 14, Sondergaard 15. Cheftrainer Rinus Michels, vor Beginn seiner Trainer-Laufbahn Physiklehrer, gab uns darüber im Kabinengang Auskunft: „Die ‚13‘ trägt bei uns keiner gern, die Spieler sehen in ihr alles andere als eine Glückszahl, und deshalb lassen wir sie aus!“

★
633 Minuten Messecup-Fußball hatte der FC Carl Zeiss gegen Türken, Italiener, Ungarn und Holländer ohne jedes Verlusttor überstanden. Da mußte schließlich ein Jugoslawe kommen, um Blochwitz drei Minuten nach „Torerschluß“ – des siebenten (!) Spiels – mit tückischem Aufsetzer aus dem Hinterhalt erstmalig das Nachsehen geben. Velibor Vasovic, der 31jährige Belgrader im Ajax-Trikot, noch 1966 in Brüssel für

DIE Studie

Für Erich Hamann, den Allroundspieler der Berliner Meisterelf, brachte der Vergleich mit dem vielfachen niederländischen Titelträger eine Bewährungsprobe besonderer Art: Cheftrainer Fritz Belger übertrug ihm die Aufgabe, Owe Kindvalls torgefährliche Wirkung auf ein Mindestmaß zu reduzieren, ohne dabei die spielbelebenden Impulse entscheidend zu schwächen. Fritz Belgers taktische Einweisung bedeutete für Hamann, der von den spezifischen Stärken des schwedischen Nationalspielers keinerlei persönliche Vorstellungen besaß, einen wesentlichen Rückhalt: „Kindvall weicht nie nach hinten aus, sondern orientiert sich bestenfalls auf die Flügelpositionen. So kann er seine ganze Kraft, Antrittsschnelligkeit und Beweglichkeit in der torgefährlichen Zone ausspielen. Meisterhaft beherrscht er vor allem die Direktablagen auf die sofort nachstoßenden Mitspieler.“

Der Berliner ließ sich von dem Prinzip leiten, daß der international erfahrene Gegner am ehesten durch respektloses Attackieren und die Ausnutzung der eigenen Stärken zu beeindrucken sei. Hamanns selbstbewußte Spielweise schockierte den bereits in den ersten Minuten immer wieder energisch zum Kampf gestellten Fejenoord-Torjäger spürbar, der harte körperliche Einsatz im Moment der Ballannahme erwies sich bei dem unberechenbaren Boden, der den im Ballbesitz befindlichen Akteur einen großen Vorteil einräumte, als die wirkungsvollste Waffe. Hamann ließ sich von Kindvall weder ausspielen noch dann zu einer Leichtfertigkeit verleiten, als der Stürmer erste An-

Respektlos aufgespielt!

Dieter Buchspieß: Hamann beherrschte Gegner, Boden und das wirkungsvolle Offensivspiel und war bester Vorwärts-Akteur

Erich Hamann (FCV) - Owe Kindvall (Fejenoord)

● **Zweikämpfe:** 15mal (10) standen sich Erich Hamann und Owe Kindvall im Zweikampf gegenüber. In fünfzehn Fällen (10) behauptete sich der Abwehrspieler des FC Vorwärts, viermal (3) setzte sich der schwedische Nationalspieler des niederländischen Titelträgers durch.

● **Pässe:** Hamann 23 (15). Davon platziert: 20 (11), unplatziert: 3 (4). Kindvall: 4 (3). Davon platziert: 3 (2), unplatziert: 1 (0).

● **Dribblings:** Hamann 1 (1), mit Erfolg abgeschlossen. Kindvall: 4 (3), davon 3 (2) mit Erfolg abgeschlossen.

● **Torgefährliche Schüsse:** Hamann 1 (1) in der 18. Minute, Kindvall 1 (0) in der 43. Min.

In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit.

Zum Bild rechts: Treytel boxt den von Hamann geschossenen Ball über die Latte.



zeichen einer Resignation verriet. Nur einmal (49.) stand der Berliner ungünstig zu ihm postiert, und daraus zog der leichtfüßig davonziehende Schwede mit einem straffen Schuß knapp am rechten Pfosten vorbei auch sofort Nutzen. In Kopfballduellen dominierte der stets wuchtig seinen Oberkörper einsetzende Berliner nicht minder souverän!

Kritisierte Fejenoord-Trainer Ernst Happel später auch, Kindvall sei in vielen Situationen auf alleinige Initiative angewiesen gewesen, weil vor allem Hasil und van Hanegem nicht schnell genug aus dem Mittelfeld zur Unterstützung nachrückten, so respektierte der Österreicher doch vorbehaltlos Hamanns taktisch clevere Partie: „Ein Mann von guten

internationalen Qualitätsmerkmalen, der seine spielerischen Potenzen jederzeit richtig auszunutzen versteht!“ Beidbeinig sicheres Paßspiel, geschicktes Fintieren am Mann sowie das rechtzeitige Lösen aus dem Abwehrbereich rückten Hamann auch bei der Offensivgestaltung mit in den Mittelpunkt der Vorwärts-Aktionen und brachten ihm übereinstimmend das Prädikat des besten Spielers der erfolgreichen Mannschaft ein!

Er beherrschte an diesem Tag wirklich alles: Seinen Gegenspieler und auch die Tücken des Bodens, die für Hamann als Argument einfach nicht zur Diskussion standen. Ein Klassenpieler muß sie meistern können - der Berliner erhärtete diese Meinung mit allem Nachdruck!

Auch ein 4:0 gegen Ajax war möglich

(Fortsetzung von Seite 8/9)

aller Kraft in den Lauf der Kugel und drückte sie über die Linie.“ Und schließlich krönte P. Ducke seine bis dahin tadelnsfreie Leistung (warum aber später wieder die alten, dummen Fehler, diese Unbeherrschtheiten?!), durch ein Tor, das er so sah: „Als Rock den Ball mit der Hacke zu Schlutter spielte, trat ich an. So konnte ich Rainers Paß unbedrängt annehmen, den Torwart ausspielen und einschießen.“

Diese sehenswerten Treffer, ihnen hätten weitere folgen können, im Verein mit zahlreichen Kombinationen, mit technischen Glanzleistungen (Rock, W. Krauß, Stein, Irmischer, R. Ducke) sorgten für Beifall auf offener Szene, entlockten Erfurts Cheftrainer Schwendler das Kompliment: „Jena ist in einer Superform!“ Eine Feststellung, die nicht übertrieben ist.

Wie klar nämlich die Amsterdamer beherrscht wurden, das geht aus drei Szenen hervor: Einmal nur mußte Blochwitz vor der Pause eingreifen. Das war in der 14. Minute, als er einen auf Cruiff gespielten Steilpaß entgegenließ und etwa 30 m vor seinem Tor per Kopf klärte. Sonst wurde er bis zur Halbzeit nicht geprüft. Erst in der 68. Minute war er gezwungen, einen Schuß von Rijders zu parieren. Und als Keizer - offensichtlich völlig entnervt - ein großes Foul an Stempel beging (61.), hatte er es nur der Langmut Francescons zu verdanken, daß er mit einer zweiten Verwarnung davonkam und nicht zum Zuschauer wider Willen wurde.

Wenn es überhaupt eine kritische Feststellung zu Jenas Leistung geben muß, dann: Zu früh versuchte man, das Zu-Null zu sichern, störte im Mittelfeld nicht mehr energisch genug, sondern zog sich zurück. Allerdings darf man auch Georg Buschners Meinung nicht übersehen: „Wenn wir nach der Pause nicht mehr so dynamisch wirkten, so einmal, weil die Unterbrechung, von den mit allen Hunden gehetzten Profis ausgenutzt, uns aus dem Rhythmus brachte, zum anderen auch deshalb, weil der Boden an den Kräften zehrte. Solch atemberaubendes Tempo können wir nicht unbegrenzt durchstehen. Ich bin jedenfalls zufrieden.“

Was man ihm nicht verdenken kann, wenngleich zu berücksichtigen ist, daß Ajax, jenem Griechen vor Troja gleich, auch in wenig günstiger Lage nie aufsteckt und das im Rückspiel ganz sicher nachzuweisen versucht...

Konzentration in Person: Werner

Klaus Schlegel: Nur Cruiff's Mähne war zu sehen, sein Können stand im Schatten des Jenaers

Es ist nicht zum ersten Male, daß ein großartiger Fußballer, der das Prädikat Weltklasse verdient, gegen eine unserer Mannschaften nicht zum Zuge kam. Kann man, um zwei Beispiele aus der jüngsten Jenaer Zeit zu nehmen, davon sprechen, daß weder Bene noch Cruiff in guter Form waren? Kann man sagen, der niederländische Nationalspieler habe enttäuscht? Das vorbehaltlos zu tun, das hieße, die Dinge auf den Kopf zu stellen. Wenn Jürgen Werner sowohl Bene als auch Cruiff keinen Stich ließ, so spricht das zuerst für den Jenaer.

Georg Buschner umriß die Aufgabe von Werner vor dem Spiel so: „Er muß Cruiff konsequent decken, darf ihn nicht zur Entfaltung kommen lassen. Für die Gestaltung unseres Spiels braucht er sonst nicht wirksam zu werden.“ Unter diesem Aspekt auch ist die Statistik der Zweikämpfe zwischen beiden zu sehen.

Cruiff, von Kees Jaeger, einem Amsterdamer Kollegen, als Reißer und Einfädler, als sehr variabel in seinen Mitteln charakterisiert, wurde von Werner völlig beherrscht. Noch in der Kabine seufzte der Niederländer entnervt: „So etwas habe ich noch nicht erlebt. Wie konsequent der mich gedeckt hat! Ich glaube,

Jürgen Werner (FC Carl Zeiss) - Johann Cruiff (Ajax - siehe Bild)

● **Zweikämpfe:** 15mal (10) standen sich Jürgen Werner und Johan Cruiff unmitelbar gegenüber. In fünfzehn Fällen (10) behauptete sich der Abwehrspieler des FC Vorwärts, einmal nur konnte sich der niederländische Nationalspieler durchsetzen.

● **Pässe:** Werner 12 (7). Davon platziert: 4 (2), unplatziert: 8 (5). Cruiff: 6 (3). Davon platziert: 4 (2), unplatziert: 2 (1).

● **Dribblings:** Werner 0. Cruiff: 2 (1), davon 1 mit Erfolg abgeschlossen.

● **Torgefährliche Schüsse:** Werner: 0. Cruiff: 1 (0) unplatziert.

In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit.



wenn ich mich ins eigene Tor gestellt hätte, wäre er auch bei mir geblieben.“ Der respektvolle Unterton war nicht zu überhören.

„Ein Mann wie Cruiff braucht Bälle aus dem Mittelfeld“, urteilte Alfred Kunze vom Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR. „Erhält er die nicht, kommt er kaum zur Geltung.“ Wenn Cruiff, der seine Mähne zur Schau trug, sein Können indes nicht entfalten konnte, diese Bälle nicht bekam, so hatte das zwei Ursachen: Zum einen wurden die spielgestaltenden Kräfte von Ajax durch die Jenaer schon im Mittelfeld gebunden, und zum anderen störte Werner bei jeder Ballannahme so energisch, daß Cruiff resignierte, sogar einen Eckball hinter das Tor trat. Erstaunlich, daß solch ein Köhner - nicht von ungefähr wurden sein Ver-

mögen zum Dribbling und zum Schuß, seine unerhörte Balkkontrolle in einer Ajax-Schrift ebenso gepriesen wie darauf verwiesen wurde, daß er noch bis 1971 unter Vertrag steht - keinerlei Mittel fand, entsprechend zu reagieren. Das war taktisch geradezu naiv!

Freilich, in Amsterdam kann das ganz anders sein; sicher, bei aller Forsche hätte Werner in einigen Szenen konstruktiver wirken können, so wie das Rock und auch Stempel des öfteren auch unter Bedrängnis taten, indem sie genau zuspielten. Immerhin darf Jürgen Werner mit Fug und Recht darauf verweisen, daß er dem Torjäger keinen Treffer, nicht einmal die Spur einer Chance gestattete: Und darauf kam es ja Buschner in erster Linie an, als er Werner mit dieser Aufgabe betraute.

Nächster WM-Teilnehmer: Belgien

Wir bitten unsere Leser dafür um Verständnis, daß wir unsere WM-Fortsetzungsserie aus aktuellem Anlaß unterbrechen müssen, in einer der nächsten Ausgaben mit der Vorstellung der belgischen Nationalmannschaft jedoch diese Serie weiterführen.



MAGDEBURG

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Lok Halberstadt (4)	15	12	3	—	36:7	27:3	7	7	—	—	21:4	14:0	8	5	3	—	15:3	13:3
2. Aktivist Staßfurt (11)	15	7	7	1	30:10	21:9	7	5	1	1	18:4	11:3	8	2	6	—	12:6	13:6
3. Lok Güsten (7)	15	8	4	3	25:12	20:10	8	7	1	—	22:4	15:1	7	1	3	3	3:8	5:9
4. Einheit Burg (3)	15	6	7	2	20:16	13:11	8	2	6	—	10:8	10:6	7	4	1	2	10:8	9:5
5. Motor Vorw. Oschersleben (8)	15	6	5	4	21:14	17:13	8	5	3	—	17:3	13:3	7	1	2	4	4:11	4:10
6. Vorwärts Halberstadt (12)	15	6	3	6	27:26	15:15	8	3	1	4	16:13	7:9	7	3	2	2	11:13	8:6
7. Motor Schönebeck (2)	15	6	3	6	23:23	15:15	7	5	2	—	16:6	12:2	8	—	3	5	7:17	3:13
8. Lok Salzwedel (N)	15	5	5	5	17:20	15:15	7	4	1	—	8:6	9:5	8	1	4	3	9:14	6:10
9. Lok Stendal II (13)	15	4	5	6	22:27	13:17	7	3	4	—	18:5	10:4	8	1	1	6	4:22	3:13
10. TuS Magdeburg (N)	15	5	3	7	23:41	13:17	7	4	3	—	15:9	11:3	8	1	—	7	8:32	2:14
11. Stahl Ilsenburg (15)	15	5	2	8	16:20	12:18	7	5	—	2	12:7	10:4	8	—	1	6	4:13	2:14
12. Chemie Schönebeck (3)	15	5	2	8	29:34	12:18	8	5	1	2	23:10	11:5	7	—	1	6	6:24	1:13
13. Turbine Magdeburg (5)	15	4	4	7	16:23	12:18	8	3	3	2	11:6	9:7	7	1	1	5	5:17	3:11
14. Stahl Blankenburg (6)	15	4	2	9	22:29	10:20	8	4	1	3	14:10	9:7	7	—	1	6	8:19	1:13
15. Einheit Wernigerode (14)	15	3	4	8	17:29	10:20	8	3	3	2	14:12	9:7	7	—	1	6	3:17	1:13
16. Lok Haldensleben (N)	15	2	5	8	15:30	9:21	7	2	3	2	9:10	7:7	8	—	2	6	6:20	2:14

In Klammern: Platzierung nach der ersten Halbserie 68/69

Imponierende Heimbilanz

Lokomotive Halberstadt blieb bisher ungeschlagen ● Wernigerode in der kommenden Saison ohne Bezirksligamannschaft?

Niemand im Bezirk zweifelt daran, daß die souveräne Spitzenstellung von Lokomotive Halberstadt bis zum Schluß der Meisterschafts-Saison anhalten wird. In welch abgeklärter spielerischer Haltung der Tabellenführer in der ersten Halbserie auftrumpfte, unterstreichen die statistischen Angaben mit allem Nachdruck: Lokomotive gab in den sieben Heimspielen keinen einzigen Punkt ab. Lediglich Einheit Burg (0:0), Lokomotive Stendal II (1:1) sowie das Schlußlicht Lokomotive Haldensleben (0:0) waren vor heimischer Kulisse in der Lage, die Erfolgsserie der Elf zu stoppen.

Obgleich im Verlauf der ersten Hälfte ganz offensichtlich zutage trat, daß vor allem Aktivist Staßfurt einen erstaunlichen Leistungssprung vollziehen konnte und sich völlig verdient an die zweite Position setzte, spricht alles dafür, daß der Spitzenreiter seinen Vorsprung weiter ausbauen wird. Als die Mannschaft 1966 den Aufstieg in die Liga schaffte, fehlte ihr neben der unbedingt erforderlichen Reife insbesondere auch die Geschlossenheit der Deckung, die sich inzwischen weiter gefestigt hat und in zahlreichen Ver-

gleichen die Grundlage für eine erfolgreiche Spielkonzeption legte. Sieben Gegentreffer in 15 Punktspielen belegen das hinreichend!

Aktivist Staßfurt, das erst im vergangenen Jahr den Aufstieg zur Bezirksliga vollziehen und sich zunächst nicht im Vorderfeld der Tabelle platzieren konnte, beeindruckte auf gegnerischen Plätzen mit hoher Kampf-moral und taktischer Disziplin. Innerhalb kurzer Zeit schaffte das Kollektiv, das die einzige Niederlage in der ersten Halbserie zu Hause gegen Lokomotive Halberstadt hinnehmen mußte, den Anschluß an die stärksten Magdeburger Bezirksligavertreter, zu denen man nach dem augenblicklichen Stand der Dinge noch Lokomotive Güsten und Einheit Burg hinzuzählen muß.

Vieles deutet darauf hin, daß mit Einheit Wernigerode eine „alteingesessene“ Mannschaft im nächsten Spieljahr nicht mehr der Magdeburger Bezirksliga angehören wird. Sie lagen nach Beendigung der Hinrunde 1968/69 mit zehn Pluspunkten zwar gleichfalls schon ziemlich abgeschlagen im Hintertreffen und vollzogen in einem Gewalttritt dann doch noch

den Anschluß, doch diesmal ist die Situation wesentlich prekärer, weil Einheit von den weiteren abstieggefährdeten Mannschaften (Stahl Blankenburg, Lokomotive Haldensleben, Chemie Schönebeck u. a.) nur die Elf aus Haldensleben zu Hause empfangen kann. Nachdem Motor Wernigerode im Vorjahr diese Leistungsklasse verlassen mußte und augenblicklich in der Bezirksklasse nur einen Mittelplatz einnimmt, sieht es also so aus, als würde die Harzstadt in der kommenden Saison im Bezirk keine Rolle mehr spielen.

Der Kampf gegen den Abstieg läßt, ausgehend von den Erfahrungswerten der ersten Halbserie, eine weitere Zuspitzung in der Kampfbereitschaft erwarten, die sich leider nicht immer in den Grenzen bewegte. So mußten bisher bereits 18 Feldverweise ausgesprochen werden — fünf mehr als im gesamten Verlauf der Saison 1968/69! Dem Appell von Fritz Heinecke, dem Staffelleiter der Magdeburger Bezirksliga, sich einer fairen Spielweise zu befleißigen, sollte deshalb überall Gehör geschenkt werden. Es tut bitter not!

DIETER PSOCH

Statistische DETAILS

● Von den 120 Begegnungen der ersten Halbserie endeten 67 mit Erfolgen der Heimmannschaften, während die Gäste 20mal beide Punkte entführten. 33 Vergleiche verliefen unentschieden, wobei in 19 Fällen ein 0:0 zu verzeichnen war. Den höchsten Sieg erreichte die zweite Vertretung von Lokomotive Stendal mit 9:0 über Chemie Schönebeck.

● Der Zuschauerschwund von 14 532 gegenüber der 1. HS 1968/69 ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß mit dem 1. FC Magdeburg II die zugkräftigste Mannschaft nach der Saison 1968/69 den Aufstieg in die Liga vollzog. Den größten Anteil an den 71 040 Besuchern, die den Spielen der ersten Halbserie beiwohnten, hatten Lokomotive Halberstadt (7 250), Aktivist Staßfurt (6 750) sowie der Neuling Lokomotive Salzwedel (6 470). Mit nur 1 780 Zuschauern in den sieben Heimkämpfen hatte Lokomotive Stendal II in diesem Zeitraum die niedrigsten Werte aufzuweisen.

● Von den bisher ausgesprochenen 18 Feldverweisen entfallen auf Einheit Burg 3, während Lokomotive Güsten, Turbine Magdeburg, Vorwärts Halberstadt und Stahl Ilsenburg je zwei Aktive wegen unsportlichen Verhaltens verloren und im Sündenregister mit vorn liegen.

SG Dynamo Eisleben

Liga, Staffel Süd sucht für die 1. Mannschaft der Gegend von Georgenstadt für 29. 7., 1. 8., 2. 8. und 5. 8. 1970 Freundschaftsspiele gegen Oberliga, Bezirksligamannschaften.

Zuschriften erbittet SG Dynamo Eisleben Sektion Fußball 425 Eisleben

SG Dynamo Boizenburg (Sperrgebiet)

veranstaltet am 16. 5. 1970 ein DDR-offenes Schülerturnier. Für Übernachtung und Verpflegung wird gesorgt. Meldungen erb. an Spfrd. Erich Ferber, 283 Boizenburg E., Schwartower Str. 2. Meldungen bis zum 1. 4. 1970 erbeten, die Ausschreibung wird nach der Zusage zugeschickt.

BSG Einheit Bitterfeld

Sektion Fußball sucht Partner während der punktspielfreien Zeit für 1. Herren, Reserve und Alte Herren. Eilangebote erb. 44 Bitterfeld, Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 4

Schwerpunkt in Rostock: Nachwuchsarbeit

105 Delegierte vertreten die Interessen von etwa 15 000 Mitgliedern bei der Delegiertenkonferenz des BFA Rostock, an der DFV-Vizepräsident Kurt Raetz teilnahm. Im Rechenschaftsbericht einerseits, in noch stärkerem Maße aber in der Entschließung andererseits fanden Nachwuchsprobleme im Ostseebereich besondere Berücksichtigung. Sie standen in der kritischen Aussprache deshalb im Mittelpunkt, weil sich gerade auf diesem Gebiet in der Vergangenheit Mängel eingeschlichen haben, die Anzeichen einer Stagnation verraten. Kurzum: Die zu krassen Leistungsunterschiede im Nachwuchsbereich (Schüler, Jugend, Junioren) fordern eine Verbesserung der bisher gültigen Wettkampfsysteme.

Zur absoluten Leistungsspitze gehören die Mannschaften FC Hansa Rostock, der TSG Wismar sowie von KKW Nord Greifswald und Dynamo Rostock-Mitte. Die Torskalen in den einzelnen Tabellen unterstützen es: Ergebnisse von 15:0 und 20:0 haben keinen Seltenheitswert. Für die große Zahl der

schwächeren Vertretungen steht nicht die Frage des Sieges oder der Niederlage, sondern lediglich die Höhe der Niederlage zur Diskussion. Einer gesunden Leistungsentwicklung dienen jedoch nicht vier Spitzenmannschaften, wenn die Mehrzahl der anderen Gemeinschaften dafür mit sinkendem Interesse und spontan nachlassender Begeisterung „bezahlen“.

Die Delegiertenkonferenz stellte deshalb die Forderung nach einer

WAHLEN im Blickpunkt

territorial verkehrstechnisch optimalen Lösung für die Struktur der Wettkampfsysteme im Bezirk und in den Kreisen. Das verlangt jedoch auch von den Gemeinschaften, ihre Nachwuchsabteilungen finanziell stärker als bisher zu unterstützen. Schluß zu machen ist mit solchen unausgesprochenen Gedan-

ken wie: „Die Nachwuchsabteilungen sind das fünfte Rad am Wagen.“ Im Zusammenhang mit der Förderung des Nachwuchses steht die Ausbildung der Übungsleiter, vornehmlich für die Stufen 2 und 3. Der BFA wird aus diesem Grund verstärkt Lehrgänge durchführen. Außerdem bietet er erstmalig in Warnemünde den Schwerpunktkreisen des Bezirkes Internatslehrgänge für Übungsleiter der Stufe I an. Das spiegelt sich auch in den Perspektivzahlen für die weitere Entwicklung des Fußballsports entlang der Ostseeküste wider: 1970 werden weitere 100 Übungsleiter ausgebildet, die Zahl der Schiedsrichter wird um 35 erhöht. Im gleichen Zeitabschnitt werden weitere 20 Jugend- und Juniorenmannschaften entstehen.

Die Aufgaben des BFA Rostock unter Leitung seines wiedergewählten Vorsitzenden Werner Helmert sind klar abgesteckt!

ROLF RAUTENBERG

Leser fragen Prominente • Leser fragen Prominente • Leser fragen Prominente

Welches war bisher Ihr größter sportlicher Erfolg?

Der Aufstieg in die Oberliga.

Haben Sie damit gerechnet, einmal in, solch einem Leserinterview der fuwo den Fußballanhängern unserer Republik Rede und Antwort zu stehen?

Nein, ich war ziemlich überrascht, als ich es erfuhr.

Seit wann sind Sie Mannschaftskapitän bei Stahl Riesa?

Seit 1965.

Was betrachten Sie als Kapitän als Ihre vorrangigste Aufgabe?

Durch ein vorbildliches Verhalten den anderen ein Beispiel zu geben sowie Bindeglied zwischen Mannschaft und Trainer zu sein.

Sind Sie schon einmal des Feldes verwiesen worden?

Ja, einmal. Das liegt mehr als zehn Jahre zurück. Nach einer Verletzungspause spielte ich das erste Mal wieder in der dritten Mannschaft. Nachdem ich einige Male ziemlich stark gefoult worden war, sagte ich etwas zum Schiedsrichter, der mich daraufhin in die Kabine schickte.

Auf welchen Positionen haben Sie schon gespielt?

Im Sturm auf allen, im Mittelfeld und jetzt nun als Vorstopper.

Auf welcher Position fühlen Sie sich am wohlsten?

Als Vorstopper. Ich glaube, diese Rolle liegt mir am besten.

Wer war bisher Ihr unbehaglichster Gegenspieler?

Schaller und Schlutter, die mich mit ihrer Spielweise weit herausgelockt haben.

Wo liegen Ihre Stärken?

Ich glaube in der Beweglichkeit und Wendigkeit sowie in der Ausdauer und im Einsatz.

Und Ihre Schwächen?

Mit den langen Pässen und der Schußkraft könnte es besser bestellt sein.

Wieviel Tore haben Sie in Ihrer bisherigen Laufbahn erzielt?

Das kann ich nicht sagen, denn darüber führe ich keine Statistik.

Haben Sie schon Selbsttore fabriziert?

Zum Glück nicht. Ich hoffe, daß das auch so bleibt.

Worauf ist der beträchtliche Aufschwung Ihrer Mannschaft in dieser Saison gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen?

Wir sind spielerisch und taktisch reifer geworden, haben die Hemmungen und den Respekt des ersten Oberligajahres abgelegt.

Gibt es Spieler, mit denen Sie besonders gern zusammenspielen?

Eigentlich nicht, in unserer gesamten Truppe fühle ich mich so richtig wohl.

Haben Sie noch Geschwister?

Ja, drei. Meine beiden Schwestern Hannelore und Annerose, übrigens Zwillinge, sind fünfzehn. Mein Bruder Emmerich ist vier Jahre älter als ich und spielt bei uns in der Altersmannschaft.

Welche Souvenirs kann man von Stahl Riesa erwerben?

Wimpel, Anstecknadeln und Biergläser mit den Unterschriften der Spieler.

Wie kommt man zu einem Autogramm von Ihnen?

Über die BSG Stahl Riesa, 84 Riesa, Postschließfach 31.

Welchen Platz wird Stahl am Ende der Saison einnehmen?

Wir hoffen auf einen guten Mittelplatz.

Gehören Sie einer Partei an?

Ich bin seit 1965 Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Wer wird in Mexiko Weltmeister?

Ich tippe auf Brasilien oder England.

Werden Sie sich einer anderen Gemeinschaft anschließen, wenn Stahl Riesa aus der Oberliga absteigt?

Nein, ich bin jetzt 15 Jahre bei Stahl und werde hier meine aktive Laufbahn beenden.

Ich tippe auf Jena. Die Messecup-erfolge haben der sehr gefestigten Mannschaft großen Auftrieb gegeben.

Wer sind Ihrer Meinung nach der beste Torsteher, Verteidiger, Mittelfeld- und Angriffsspieler in unserer Republik?

In den Spielen gegen uns haben Blochwitz, Göcke, Stein und Einsiedel den stärksten Eindruck hinterlassen.

Und wer wird in diesem Jahr Fußballer des Jahres?

Diese Auszeichnung dürfte Roland Ducke kaum streitig gemacht werden können.

Was sagen Sie zu den enttäuschenden Leistungen vom 1. FC Lok Leipzig?

Es ist mir unverständlich, daß solch eine Mannschaft so abbauen

Wie ist das Verhältnis zu Ihrem Cheftrainer Heinz Frenzel?

Sehr gut.

Welche Trainer haben Anteil an Ihrer sportlichen Entwicklung?

In Heyda war es Kurt Michel, hier in Riesa dann Werner Schneider, Gerd Sielsky, Karl-Heinz Duffke, Walter Fritsch und jetzt Heinz Frenzel.

Haben Sie mit solch einem großartigen Aufschwung Ihrer Mannschaft in dieser Saison gerechnet?

Wir sind mit etwas Zittern und Bangen in die neue Saison gegangen. Fast überall wurden wir ja von vornherein als sicherer Abstiegskandidat angesehen. Als es dann aber gleich in den ersten Spielen gut lief, wurden wir sicherer und selbstbewußter.

Haben Sie vor dem letzten Spieltag der Saison 1968/69 daran geglaubt, in Aue zu gewinnen und damit dem Abstieg zu entgehen?

Entscheidend für den Klassenverbleib war der 2:0-Heimerfolg über den 1. FC Magdeburg einen Spieltag zuvor. Danach wollten wir natürlich in Aue mit allen Mitteln unsere Chance nutzen.

Welches war bisher Ihr schwerstes Oberligaspiel?

Durch die gesamte nervliche Anspannung die eben erwähnte Partie in Aue.

Ihr schönster Sieg?

Das 3:1 gegen Wismut Gera, das praktisch den Aufstieg in die Oberliga bedeutete.

Wer steigt in diesem Jahr aus der Oberliga ab?

Stahl Eisenhüttenstadt wird es kaum noch schaffen. Dann erscheinen mir der HFC Chemie, FC Hansa Rostock und FC Karl-Marx-Stadt am stärksten gefährdet.

Sind Sie ein guter Elfmeterschütze?

Nein. Ich versuche es auch gar nicht erst.

Rauchen und trinken Sie?

Rauchen kommt überhaupt nicht in Frage. Aber zu einem Gläschen Wein sage ich ab und zu nicht nein.

Wird sich Ihr Mannschaftskamerad Lothar Kurbjuweit in absehbarer Zeit einen Platz in der Nationalmannschaft erkämpfen können?

Nach den bisherigen Leistungen und bei seinem Trainingsfleiß traue ich das Lothar unbedingt zu.

Welcher Ihrer Mannschaftskameraden könnte als nächster den Sprung in eine Auswahlmannschaft unserer Republik schaffen?

Wolfram Meinert. Er ist zur Zeit in einer guten Verfassung und hat ja auch schon Einladungen zur Nachwuchsauswahl erhalten.

JOHANN EHL

Geboren am 8. Oktober 1940 in

Bonnya. Erlerner Beruf: Dreher,

jetzt Ingenieur für Hüttenmechanik.

Größe: 1,64 m, Gewicht: 58 kg. Ver-

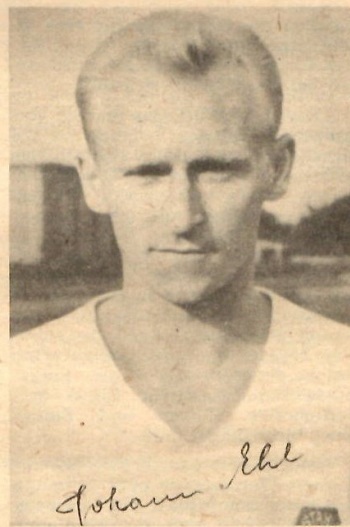
heiratet seit 1965, zwei Kinder, Tho-

mas (4 Jahre), Bettina (1¾ Jahr).

Aktiver Fußballer seit 1950, begann

bei der SG Heyda (Kreis Riesa). Seit

1956 bei der BSG Stahl Riesa.



Wie lange werden Sie noch aktiv sein?

Solange ich das Gefühl habe, mithalten zu können. Ich hoffe, daß das wenigstens noch drei Jahre lang der Fall ist.

Haben Sie irgendwelche Auswahlspiele bestritten?

In der Dresdner Bezirksauswahl habe ich einige Male mitgewirkt.

Wie schnell laufen Sie die 100 m?

In glatt zwölf Sekunden.

Haben Sie ein Hobby?

Ich lese gern historische Romane und sehe mir Dias an.

Gegen welche Oberligamannschaft spielen Sie am liebsten?

Das ist schwer zu sagen. Gegen Hansa Rostock spiele ich gern. Das ist eine spielerisch gute Mannschaft. Und unsere Vergleiche verliefen bisher stets sehr fair.

Hat Stahl einen Angstgegner?

Ja, auswärts ist es der FC Rot-Weiß Erfurt. Auch in der Liga haben wir dort keinen Stich gesehen. Ich kann mich nicht entsinnen, in Erfurt schon einen Punkt errungen zu haben. Selbst im Jahr unseres Oberligaaufstiegs haben wir in Erfurt gegen den FC Rot-Weiß II sang- und klanglos mit 0:4 verloren.

Wer wird in diesem Jahr DDR-Fußballmeister?

kann, nach ihrem vorjährigen Abstieg nun wohl kaum noch den Wiederaufstieg schafft?

Was meinen Sie, wer die beiden Aufsteiger sein werden?

Ich schätze Union und Gera.

In welcher Weise nehmen Sie Einfluß auf die Vorbereitung der Wahlen am 22. März?

Ich bin seit vier Jahren Kreistagsabgeordneter, Mitglied der Kommission für Körperkultur und Sport. Über meine Tätigkeit habe ich bereits Rechenschaft abgelegt. Dabei konnte ich unter anderem darauf verweisen, zum Bau neuer Sportanlagen beigetragen zu haben. So wird beispielsweise in diesem Jahr die BSG Stahl Zeithain ihre neue Anlage einweihen können. Ich kandidiere am 22. März erneut für den Kreisrat und habe mich bereits auf Wählervertreterkonferenzen vorgestellt.

Welche Sportarten beanspruchen außer Fußball noch Ihr besonderes Interesse?

Hallenhandball, Eishockey und Tischtennis, das ich übrigens auch selbst gern spiele.

Ist das Riesaer Publikum eine Unterstützung für die Mannschaft?

Seit unserem Aufstieg in die Oberliga auf alle Fälle.

Die Fragen stellten: U. Günther (Aue), G. Otto (Mügeln), Frank Kinder (Lengenfeld), Lothar Mörig (Trebitz), Egon Siegmund (Halle), Klaus Pöhnitzsch (Deltitzsch), Christoph Dieckmann (Sangerhausen), Dieter Koch (Leipzig), Hans-Joachim Wienholz (Greifswald), Gerd Fuchs (Seehausen), Wolfgang Lehmann (Ellenburg), Henry Birke (Riesa), Volker Freyer (Riesa), Volker Wahl (Hetzdorf), Reinhard Vogel (Altmittweida), Siegmund Köpke (Magdeburg), Peter Möhn (Königswartha), Jürgen Kreil (Bad Köstritz).
Das Gespräch führte Manfred Binkowski.
Foto: Rowell.

Leser fragen Prominente • Leser fragen Prominente • Leser fragen Prominente

JUGEND DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Abgesagt wurden am vergangenen Sonntag wegen der schlechten Witterungs- und Bodenverhältnisse alle Spiele der ersten Hauptrunde im Junge-Welt-Pokalwettbewerb der Junioren. Die Begegnungen werden nun am 29. März (Ostersonntag) ausgetragen.

Die **DDR-Juniorenauswahl** bestreitet am Sonnabend, dem 11. April, in Dresden ein Länderspiel gegen Bulgarien.

Der **1. FC Lok Leipzig** wurde durch einen souveränen 8:0 (6:0)-Endspielerfolg über Motor Altenburg Leipziger Junge-Welt-Berzirkpokalsieger.

Andreas Wachter, Junioren-Oberligaspieler vom FC Carl Zeiss Jena, hat den Antrag um Aufnahme als Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gestellt.

Cottbuser Hallen-Bezirksmeister wurden die Schüler von Lok Hoyerswerda und die Kinder der kleinen Gemeinschaft Traktor Bluno (Kreis Hoyerswerda), die sich im Finale gegen Motor Forst mit 2:0 bzw. gegen Lok Hoyerswerda mit 1:0 nach Verlängerung durchsetzten.

Lok Hoyerswerda gewann ein Schüler-Hallenturnier der BSG Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

Stenogramme

durch einen 3:2-Endspielerfolg über Dynamo Lübben.

Der **BFC Dynamo** beendete ein hervorragend besetztes Kinder-Hallenturnier des HFC Chemie als Sieger. Im Finale gegen den 1. FC Lok Leipzig behaupteten sich die Berliner nach einem 1:1 im anschließenden Siebenmeterschießen. Die weiteren Plätze belegten der FC Carl Zeiss Jena, 1. FC Magdeburg, HFC Chemie, Chemie Wolfen, FC Vorwärts Berlin, Chemie Leipzig, Chemie Zeitz und Wegeldorf.

Motor Neustadt und der FC Carl Zeiss Jena setzten sich bei einem Schüler-Hallenturnier der BSG Fortschritt Weida bzw. bei einem Knaben-Hallenturnier der BSG Fortschritt Greiz durch.

Der **FC Hansa Rostock** veranstaltet anlässlich der Ostseewoche vom 10. bis 12. Juli ein internationales Juniorenturnier. Teilnehmer sind Bronsjö Kopenhagen, Djurgarden Stockholm, VTK Diosgyör, Polonia Bydgoszcz, Pogon Szczecin, eine Mannschaft der Fußballschule Riga und der HFC Chemie.

Der **FC Vorwärts Berlin** hat für den Ostersonnabend ein Kinderturnier ausgeschrieben, zu dem der FC Hansa Rostock, 1. FC Lok Leipzig, HFC Chemie, BFC Dynamo, 1. FC Union Berlin, Lok Stendal, Rotation Berlin und Vorwärts Strausberg ihre Teilnahme zugesagt haben.

Der **FC Carl Zeiss Jena** bestreitet sein II. Kinderturnier am 12. April mit folgenden Mannschaften: Chemie Leipzig, Wismut Aue, HFC Chemie, Dynamo Dresden, BFC Dynamo, FC Rot-Weiß Erfurt, 1. FC Lok Leipzig und Motor/Dynamo Zeitz.

In einem Ausscheidungsspiel für das UEFA-Turnier in Schottland besiegte Spanien am Donnerstag in Cadix die Vertretung Portugals mit 4:2.

Erste Spartakiade-Würfel gefallen

Vorrundengruppen für die drei Fußballturniere ausgelost / Wettkampfbüro konstituierte sich

Wenige Tage nach Beendigung der III. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR in den Wintersportarten werfen bereits die Spartakiadekämpfe der „Sommersportler“, die vom 21. bis 26. Juli dieses Jahres in Berlin stattfinden, ihre Schatten voraus. Etwa jeder zwanzigste der insgesamt 18 000 Teilnehmer an diesem großen Kräftenessen wird ein Fußballer sein. Wenn man außerdem weiß, daß die 45 Mannschaften – jeweils fünfzehn Bezirksauswahlvertretungen der Schüler, Jugend und Junioren – an fünf Tagen (21., 22., 24., 25. und 26. Juli) auf 22 Plätzen 126 Spiele bestreiten werden, so kann man sich vorstellen, welch enormes Maß an Vorbereitung dafür erforderlich ist.

In der vergangenen Woche hat sich

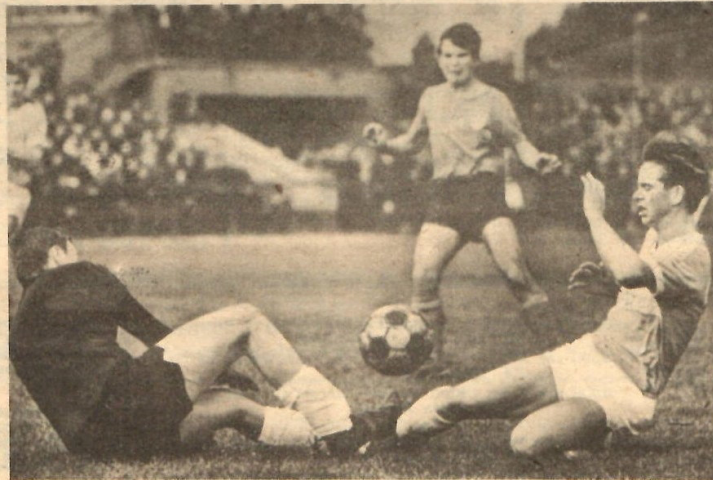
das Wettkampfbüro Fußball unter der Leitung von Friedrich Kolbe, dem Vorsitzenden der DFV-Nachwuchskommission, konstituiert. „Wir beginnen so frühzeitig wie möglich mit einer gründlichen und gewissenhaften Vorbereitung, um die Leistungsschau der besten Fußballtalente unserer Republik für jeden einzelnen Teilnehmer und in jeder Beziehung zu einem großartigen Erlebnis werden zu lassen“, unterstrich Friedrich Kolbe. Dem Wettkampfbüro gehören weitere Mitglieder der DFV-Nachwuchskommission (Heinze, Schramm, Brütting, Binkowski), DFV-Schiedsrichterkommissionsvorsitzender Fritz Köpcke, zahlreiche Sportfreunde vom BFA Berlin (Schneider, Wötzel, Rohde, W. Hoffmann, K.-J. Hoffmann, Dumke) so-

wie die beiden DFV-Nachwuchstrainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther an.

Die ersten Entscheidungen sind mit der Auslosung der jeweils vier Vorrundengruppen für die drei Turniere gefallen. Dabei wurde das Abschneiden der Bezirke bei den zentralen Spartakiaden 1966 und 1968 sowie bei den DFV-Spartakiaden 1967 und 1969 berücksichtigt. Die vier Mannschaften, die in der Gesamtwertung vorn liegen, wurden gesetzt. Dann wurde jeweils eine der Vertretungen, die die Plätze 5 bis 8 einnehmen, hinzugezogen, ehe die Staffeln aus dem Kreis der verbleibenden sieben Teilnehmer durch das Los vervollständigt wurden.

Das sind die Vorrundenstaffeln:

- SCHÜLER**
Staffel A:
Leipzig, Karl-Marx-Stadt, Frankfurt, Neubrandenburg.
Staffel B:
Magdeburg, Gera, Potsdam, Berlin.
Staffel C:
Rostock, Halle, Cottbus, Schwerin.
Staffel D:
Dresden, Erfurt, Suhl.
JUGEND
Staffel A:
Leipzig, Rostock, Suhl, Neubrandenburg.
Staffel B:
Karl-Marx-Stadt, Magdeburg, Frankfurt, Erfurt.
Staffel C:
Halle, Dresden, Gera, Schwerin.
Staffel D:
Berlin, Potsdam, Cottbus.
JUNIOREN
Staffel A:
Karl-Marx-Stadt, Dresden, Erfurt, Cottbus.
Staffel B:
Rostock, Magdeburg, Frankfurt, Neubrandenburg.
Staffel C:
Berlin, Leipzig, Suhl, Schwerin.
Staffel D:
Halle, Gera, Potsdam.
MANFRED BINKOWSKI



Am kommenden Sonnabend beginnt auch in der Junioren-Oberliga die zweite Halbserie. Hoffen wir, daß alle Aktiven bald wieder solch einwandfreie Platzverhältnisse vorfinden wie auf unserem Bild, das aus dem Treffen Stahl Riesa-Hansa Rostock (0:2) ein Duell zwischen Stahl-Schlufmann Herbst und Hansa-Stürmer Manschus festhält. Foto: Berndt

Österreicher wollen unbedingt nach Schottland

Äußerst intensive Vorbereitungen auf die beiden Qualifikationsspiele gegen die DDR

Von Franz Præk, Wien

Intensiv wie selten zuvor bereiten sich Österreichs Junioren auf die beiden Qualifikationsspiele gegen die DDR für das UEFA-Turnier in Schottland vor. Obwohl man sich in der Wiener Mariahilfer Straße, dem Sitz des Österreichischen Fußballverbandes, darüber im klaren ist, mit der DDR einen sehr schweren Gegner erhalten zu haben, ist der Optimismus recht groß, soll unbedingt die Teilnahme an der Junioren-Europameisterschaft 1970 erreicht werden. „Wir haben uns sehr gewissenhaft vorbereitet und rechnen uns durchaus Chancen aus“, meinte Auswahltrainer Freddy Hohenberger (38 Jahre), einst langjähriger Mittelfeldspieler und Kapitän der Kärntener Nationalligamannschaft Austria Klagenfurt, der seit Anfang vergangenen Jahres die ÖFB-Juniorenauswahl betreut, mit der er zum UEFA-Turnier 1969 in Leipzig weilte.

Die Verantwortlichen für unser Juniorenteam haben sich aus einem Kreis von etwa einhundert Kandidaten die besten Leute herausgesucht. Alle Landesjugendreferenten wurden angewiesen, die einzelnen Kandidaten nach einem von Auswahltrainer Hohenberger ausgearbeiteten Trainingsplan vorzubereiten. In verschiedenen Übungsspielen wurde die Mannschaft geformt und die Harmonie verbessert. Daß unsere

Jungen einiges zu leisten vermögen, bewiesen sie nachdrücklich bei einem internationalen Juniorenturnier im Februar in Las Palmas, das sie gegen solch starke Gegnerschaft wie Las Palmas, gleichzusetzen mit Spaniens Juniorenauswahl, und Westdeutschland als Sieger beendeten.

Folgende achtzehn Spieler gehören zum Kreis der ÖFB-Juniorenauswahl:

Torsteher: Fuchsbleher (Kapfenberger SV), zwei Juniorenländerspiele, ein Bruder des österreichischen Nationaltorhüters, Stammspieler der Kampfmannschaft; Irrasch (SV Straßgang), Stammspieler der Kampfmannschaft, — Verteidiger: Wanits (SV Rechnitz), vier Juniorenländerspiele, Stammspieler der Kampfmannschaft; Bauer (Wiener SC), sechs Juniorenländerspiele, Teilnehmer am vorjährigen UEFA-Turnier in der DDR, Stammspieler und eine Stütze der Kampfmannschaft; Kallinger (Grazer AK), fünf Juniorenländerspiele, Teilnehmer am vorjährigen UEFA-Turnier in der DDR; Blaha (Admira/Energie Wien), ein Juniorenländerspiel, kam bisher zweimal in der Kampfmannschaft zum Einsatz; Steiner (Austria Klagenfurt), drei Juniorenländerspiele; Ruth (SV Leibnitz), Stammspieler der Kampfmannschaft; Schwarz (ESV Austria Innsbruck), drei Juniorenländerspiele, Stammspieler der Kampfmannschaft, — Mittelfeldspieler: Weigl (Austria Wien), zwei Juniorenländerspiele; Widmann (Polizei SV Klagenfurt) Stammspieler der Kampfmannschaft, Gombasch (SV Würgl), ein Juniorenländerspiel, wurde gelegentlich schon in der Kampfmannschaft eingesetzt; Sommer (Wacker Innsbruck), vier Juniorenländerspiele, — Angreifer: Höger (Wacker Innsbruck), sechs Juniorenländerspiele, Teilnehmer am vorjährigen UEFA-Turnier in der DDR; Niedenhuber (SV Grieskirchen), ein Juniorenländerspiel, Stammspieler der Kampfmannschaft; Swojanowsky (Admira/Energie Wien), hoffnungsvoller Nachwuchsspieler, oftmals in der Kampfmannschaft des Nationalligaklubs eingesetzt; Sturm (Rapid Wien), ein Juniorenländerspiel, einer der besten Nachwuchsstürmer Österreichs, vereinzelt schon in der Kampfmannschaft des ehemaligen Landesmeisters eingesetzt; Balicz (SV Rechnitz), Stammspieler der Kampfmannschaft.

BEZIRKE

Berlin

Oranienburg — Schmöckwitz 1:0, EAB Lichtenberg 47 gegen Narva 1:0, Motor Köpenick gegen Rotation 1:1, Berliner VB—SG Adlershof 2:3, Biesdorf—Motor Lichtenberg 4:0, Dynamo Adlershof—Aufenthaldel 5:0, 1. FC Union Berlin II gegen Treptow 1:0.

BSG EAB Lichtb. 47 23 57:13 41
 Motor Köpenick 24 57:25 38
 BFC Dynamo III 23 90:28 35
 1. FC Un. Berlin II 23 71:19 34
 Fortuna Biesdorf 23 63:37 31
 Motor Treptow 23 37:29 28
 Einheit Pankow 23 39:29 27
 BSG Außenhandel 24 35:36 25
 Rotation Berlin 24 37:39 25
 Berliner VB 24 34:46 23
 Dynamo Adlershof 22 37:32 21
 BSG Interflug 23 33:55 18
 Ch. Schmöckwitz 22 23:43 17
 Einheit Weißensee 22 25:43 14
 Motor Lichtenberg 24 32:28 12
 Stahl Oranienburg 24 32:58 11
 NVA Berlin 23 27:76 9
 SG Adlershof 24 17:56 9

Erfurt

Motor Nord Erfurt—Mühlhausen 1:0, Sommerda—Götha 1:0, Weimar—Greußen 5:0, Rudisleben gegen Nordhausen West II 6:0, Heiligenstadt gegen Leinefelde 1:2, Sollstedt gegen Apolda 1:1, FC Rot-Weiß Erfurt II—Blankenhain 3:0, Bleichrode—Aufbau Erfurt 0:3.

Berichtigung: Leinefelde gegen Sollstedt 2:1.

Motor Sommerda 20 33:11 31
 Motor Weimar 20 36:13 30
 Motor Rudisleben 18 37:12 27
 Aufbau Erfurt 20 37:18 27
 Fort. Leinefelde 20 33:18 23
 Mot. Nordh. W. II 19 23:23 22
 Glückauf Bleicher. 19 30:23 21
 TSG Apolda 20 32:25 20
 FC R.-W. Erfurt II 20 34:31 26
 Motor N. Erfurt 20 25:29 17
 Aktivist Sollstedt 21 21:35 16

Motor Gotha	20	20:33	15
Mot. Heiligenstadt	21	30:32	15
Chem. Blankenh.	20	18:47	12
Empor Greußen	20	14:39	11
Vw. Mühlhausen	20	14:48	11

Neubrandenburg

Anklam — Torgelow 1:0, Ückermünde—Dynamo Pasewalk 3:1, Demmin—Röbel 2:1.

Nord Torgelow 19 40:18 28
 Lok Prenzlau 17 35:19 24
 Einh. Ückermünde 18 41:26 23
 VB Waren 18 26:21 22
 Lok Anklam 17 34:37 19
 Motor Rechlin 17 34:37 19
 Post Neubrandb. II 18 22:19 19
 Empor Neustrelitz 17 30:35 16
 Demmin VB 19 30:32 16
 Lok Malchin 17 19:31 14
 Dynamo Röbel 19 20:34 14
 Dynamo Pasewalk 18 29:34 12
 Traktor Penzlin 17 20:29 11
 Lok Pasewalk 17 12:30 10

Schwerin

Neustadt gegen Parchim 4:3, Perleberg gegen Dvn Schwerin II 1:1, Motor Schwerin gegen Glöwen 5:2, Wittenberge—Boizenburg 4:2.

CM Ver. Wittenb. 18 47:20 31
 Motor Schwerin 18 46:23 26
 Einheit Güstrow 19 32:21 22
 Dyn. Schwerin II 18 35:19 21
 Lok Bützow 18 22:27 19
 Traktor Lenzen 18 18:18 18
 Lok Güstrow 18 27:38 18
 Fort. Neust. Glewe 20 31:40 18
 Vorw. Perleberg 18 27:33 15
 Vorwärts Glöwen 19 34:36 15
 Aufb. Boizenburg 17 28:32 14
 Aufb. Sternberg 16 18:33 12
 Lok Vw. Parchim 17 23:29 12
 TSG Ludwigslust 16 12:31 9

Frankfurt

Dyn. Frankfurt 15 60:46 28
 Mot. Eberswalde 15 86:11 27
 Aufbau Schwedt 15 44:12 23
 Stahl Finow 15 35:25 23
 Motor Frankfurt 16 26:23 18
 Tr. Groß-Lindow 16 20:27 16
 TSG Fürstenwalde 17 23:36 16
 Aufbau Eisenh.st. 15 24:28 12
 Lok Eberswalde 15 23:41 12
 Aufb. Klosterfelde 15 18:47 11
 Vorwärts Storkow 14 19:40 9

Ch. Fürstenwalde	16	16:39	9
Lok Frankfurt	14	10:41	5
TSG Herzfelde	16	17:65	5

Leipzig

Motor Grimma 18 29:13 25
 Chemie Leipzig II 18 32:17 23
 TSG Schleuditz 18 31:21 23
 1. FC Lok Leipz. II 18 31:24 22
 Rotation 1950 18 28:23 22
 Motor Altenburg 18 27:26 19
 Turb. Markranstädt 18 22:27 17
 ISG Lippendorf 18 22:23 16
 Chemie Eilenburg 18 25:27 16
 LW Rackwitz 18 21:25 16
 Motor Döbeln 18 16:19 15
 Motor Ost Leipzig 18 27:32 15
 Motor Lindenu 18 15:21 15
 Motor Roßwein 18 22:32 15
 Traktor Taucha 18 15:26 15
 Aktivist Zwenkau 18 24:31 14

Der 11. ordentliche Kongreß der UEFA findet am 8. Mai in Dubrovnik (Jugoslawien) statt. Auf ihm werden u. a. Neuwahlen vorgenommen, da die Amtsperiode einiger UEFA-Mitglieder abgelaufen ist. Kandidaturen für die Wahl des Präsidenten mußten bis zum 7. Januar eingereicht werden. Da sich Präsident Gustav Wiederkehr (Schweiz) erneut bewerben wird, erfolgten keine weiteren Nominierungen. Torre Brodd (Schweden) erklärte inzwischen seinen Rücktritt und muß ersetzt werden. Auch für den kürzlich verstorbenen Österreicher Hans Walch muß ein neues Mitglied gewählt werden.

Im Südamerika-Pokal spielten Deportivo Valencia—Penarol Montevideo 0:0, Deportivo Galicia gegen Nacional Montevideo 0:4.

Westdeutsche Regionalligen

NORD: FC St. Pauli—Phönix Lübeck 0:0, Uhlenhorst—Celle 0:0, Oldenburg—Göttingen 0:2, Arminia Hannover—Kiel 1:4, Bremerhaven—Wilhelms-haven 2:1, Osnabrück—Berge-dorf 4:0.

VfL Osnabrück 21 54:32 30
 Göttingen 05 22 44:26 29
 FC St. Pauli 19 32:12 27
 Holstein Kiel 20 40:24 27
 VfL Wolfsburg 19 40:23 25
 Bremerhaven 93 19 38:30 24
 Barmbek-Uhlenh. 22 31:29 23
 Arminia Hannover 19 34:26 22
 VfB Lübeck 17 24:24 20
 VfB Oldenburg 19 25:27 20
 Leu Braunschweig 21 27:29 18
 Phönix Lübeck 21 25:35 16
 Olymp. Wilhelmsh. 20 18:25 15
 TuS Celle 20 22:33 14
 Conc. Hamburg 19 12:34 9
 Bergedorf 85 20 22:60 9
 Itzehoe SV 18 32:51 8

SÜD: Nürnberg—Waldhof 4:2, Hof—Ingolstadt 2:1, Stuttgart—Fürth 1:2, Regens-burg—Kassel 2:2, FSV Frank-furt—Bayreuth 4:2, Schwein-furt—Darmstadt 6:1, Rüssels-heim—Karlsruhe 0:1, Mann-heim—Villingen 1:0, Freiburg gegen Offenbach 0:3, Reutlin-gen—Heilbronn 2:2.

Kickers Offenbach 26 60:29 40
 1. FC Nürnberg 28 45:20 36
 Karlsruher SC 25 51:28 35
 Hessen Kassel 26 41:31 31
 Bayern Hof 25 44:28 30
 FC Villingen 25 38:32 28
 Schweinfurt 05 25 57:43 27
 Jahn Regensburg 25 44:40 26
 Freiburger FC 26 37:30 25
 Stuttgarter Kickers 26 42:32 25
 VfR Heilbronn 25 34:36 24
 SpVgg. Fürth 25 30:35 24
 ESV Ingolstadt 25 38:45 23
 VfR Mannheim 26 28:38 22
 Darmstadt 98 24 30:45 22
 SSV Reutlingen 25 28:41 19
 SpVgg. Bayreuth 26 45:56 19
 SV Waldhof 26 29:66 18
 Opel Rüsselsheim 26 27:40 17
 FSV Frankfurt 24 21:52 15

SÜDWEST: Ludwigschafen gegen Speyer 3:0, Alsenborn

gegen SVV Mainz 5:0, Lan-dau—Friedrichthal 3:1.

SV Alsenborn	19	45:14	32
Südw. Ludwigsh.	21	36:21	29
ASV Landau	20	33:17	26
1. FC Saarbrücken	19	27:17	22
Bor. Neunkirchen	18	33:22	21
FV Speyer	20	23:29	21
FK Pirmasens	16	38:25	20
Saar 05	18	28:27	18
TuS Neuendorf	18	29:33	18
Rüch. Völklingen	18	24:23	17
Eintracht Trier	20	17:28	16
Wormatia Worms	19	31:35	15
FCV Mainz 05	19	22:40	14
SC Friedrichsthal	20	27:47	17
FC Homburg	17	26:33	11
SVV Mainz	21	21:49	10

WEST: Marl-Hüls—Bochum 0:2, Hamborn—Leverkusen 1:1, Münster—Bonn 2:1, Viktoria Köln—Lüner SV 0:0, Wattenscheid—Fortuna Köln 0:0.

VfL Bochum	23	45:15	38
Arminia Bielefeld	22	42:20	32
Schw.-Weiß Essen	22	45:27	30
Fort. Düsseldorf	23	43:24	30
Wuppertaler SV	21	44:26	27
Wattenscheid 09	22	36:35	25
Lüner SV	22	32:24	24
Bonner SC	23	30:32	22
Preußen Münster	20	39:35	21
DKJ Gütersloh	22	26:28	21
Bayer Leverkusen	23	33:44	20
Viktoria Köln	24	36:41	20
Hamborn 07	22	36:45	16
VfR Neuß	22	29:41	16
SpVg. Erkenschw.	21	23:35	15
Fortuna Köln	21	29:42	14
SSV Velbert	20	19:40	13
TSV Marl-Hüls	22	15:47	11

Tommy Docherty, einer der berühmtesten englischen Manager, der mit Arsenal und Chelsea große Erfolge erzielte, wurde jetzt von Aston Villa entlassen, weil sich die Mannschaft in der zweiten Division in Abstiegssorgen befindet.

Mit 39 Jahren wurde einer der besten französischen Fußballer aller Zeiten, Raymond Kopa, noch einmal für seinen Club, Stade Reims, aktiv.

amtliches des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 21. März 1970 — 15.00 Uhr Junioren-Oberliga 13.15 Uhr

Oberliga

Spiel 99 FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Eisenhüttenstadt
 SR: Schulz, Görnitz
 LR: Bader, Bremen — Günther, Merseburg

Spiel 100 FC Karl-Marx-Stadt—BFC Dynamo
 SR: Neumann, Forst
 LR: Schmidt, Schönebeck — Kulicke, Oderberg

Spiel 101 Sachsenring Zwickau—Stahl Riesa
 SR: Einbeck, Berlin
 Hübner, Babelsberg — Bude, Halle

Spiel 102 Dynamo Dresden—Wismut Aue
 SR: Müller, Kriebitzsch
 LR: Uhlig, Neukieritzsch — Anton, Forst

Spiel 103 FC Vorwärts Berlin—FC Hansa Rostock
 (erst am 22. 3. 1970 — 14.00 Uhr)
 SR: Männig, Leipzig
 LR: Kunze, K.-M.-Stadt — Herrmann, Leipzig

Spiel 104 HFC Chemie—1. FC Magdeburg
 SR: Glöckner, Markranstädt
 LR: Riedel, Berlin — Streicher, Crimmitschau

Spiel 105 FC Carl Zeiss Jena—Chemie Leipzig
 SR: Prokop, Mühlhausen
 LR: Heinemann, Erfurt — Kirschen, Dresden

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 22. März 1970 — 15.30 Uhr

Liga

Staffel Nord

Spiel 153 Lok Stendal—Vorwärts Neubrandenburg
 SR: Scheurell, Wusterhausen
 LR: BFA Cottbus

Spiel 154 KKW Nord Greifswald—FC Hansa Rostock II
 SK: BFA Neubrandenburg

Spiel 155 Chemie Wolfen—FC Vorwärts Berlin II
 SK: BFA Gera

Spiel 156 1. FC Union Berlin—Energie Cottbus
 SR: Fischke, Rostock
 LR: BFA Potsdam

Spiel 157 Vorwärts Cottbus—BFC Dynamo II
 SK: BFA Frankfurt

Spiel 158 Post Neubrandenburg—Stahl Eisenhüttenst. II
 SK: BFA Rostock

Spiel 159 1. FC Magdeburg II—Dynamo Schwerin
 SR: Horning, Berlin
 LR: BFA Berlin

Spiel 160 Vorwärts Stralsund—TSG Wismar
 SK: BFA Rostock

Staffel Süd

Spiel 153 Kall Werra—1. FC Lok Leipzig
 SR: Di Carlo, Burgstädt
 LR: BFA Erfurt

Spiel 154 FC Carl Zeiss Jena II—Chemie Böhlen
 SK: BFA Suhl

Spiel 155 Dynamo Eisenach—Motor Steinach
 SR: BFA Erfurt

Spiel 156 HFC Chemie II—Motor Nordhausen West
 SK: BFA Dresden

Spiel 157 Sachsenring Zwickau II—Motor Wema Plauen
 SK: BFA Leipzig

Spiel 158 Vorwärts Leipzig—Motor Hermsdorf
 SR: Welcke, Karl-Marx-Stadt
 LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 159 Motor Eisenach—Vorwärts Meiningen
 SK: BFA Gera

Spiel 160 Wismut Gera—FSV Lok Dresden
 SR: Bude, Halle
 LR: BFA Suhl

Gromotka, Vorsitzender
 Spielkommission

unser ARCHIV

(9. Fortsetzung)

Dresden (Bezirk Dresden)

Name	Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1949/50 SG Friedrichstadt	OL	2	26	87:29	39:13
1950/51 SG Deutsche Volks-polizei	OL	4	34	75:40	43:25
1951/52 SG Deutsche Volks-polizei	OL	2	36	79:53	49:23
1952/53 SG Dynamo (Deutscher Fußballmeister der DDR)	OL	1	32	51:33	38:26
1953/54 SG Dynamo	OL	3	28	54:44	34:22
1954/55 Delegation des oberliga-Kollektivs der SG Dynamo Dresden zum SC Dynamo Berlin	OL	10	26	61:45	21:31
1954/55 SG Dynamo	L1/3	10	26	61:45	21:31
1956 SG Dynamo (Absteiger)	2. L1/S	13	26	37:29	18:34
1958 SG Dynamo (Aufsteiger)	2. L1/A	1	26	80:26	42:10
1959 SG Dynamo	1. Ll.	7	26	48:41	25:27
1960 SG Dynamo	1. Ll.	3	26	58:43	31:21
1961/62 SG Dynamo (Aufsteiger)	1. Ll.	1	39	92:35	60:18
1962/63 SG Dynamo (Absteiger)	OL	13	26	36:45	22:30
1963/64 SG Dynamo (Aufsteiger)	L1/S	1	30	57:14	49:11
1964/65 SG Dynamo	OL	10	26	34:38	23:29
1965/66 SG Dynamo	OL	5	26	34:31	28:24
1966/67 SG Dynamo	OL	4	26	35:31	27:25
1967/68 SG Dynamo	OL	13	26	25:33	21:13
Absteiger					
1968/69 SG Dynamo	L1/S	1	30	57:9	47:13
Aufsteiger					(Wird fortgesetzt)

UNSER TIP

- M 1: 1. FC Magdeburg—FC Vorwärts Berlin
- M 2: FC Carl Zeiss Jena—HFC Chemie
- M 3: FC Hansa Rostock—Dynamo Dresden
- M 4: Wismut Aue—Sachsenring Zwickau
- M 5: BFC Dynamo—FC Rot-Weiß Erfurt
- M 6: Stahl Riesa—FC Karl-Marx-Stadt
- M 7: Chemie Leipzig—Stahl Eisenhüttenstadt
- M 8: FC Hansa Rostock II—Lok Stendal
- M 9: Vorw. Neubrandenburg—1. FC Union Berlin
- M 10: Energie Cottbus—Vorwärts Cottbus
- M 11: Dynamo Schwerin—Vorwärts Stralsund
- M 12: Motor Wema Plauen—Vorwärts Leipzig
- M 13: FSV Lok Dresden—Dynamo Eisenach
- M Z: Vorwärts Meiningen—Wismut Gera

- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0

Die Neue Fußballwoche

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspeiß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustäd-tische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammel-nummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird ver-öffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



UNGARN

Gruppe A: Videoton—Dozsa Ujpest 2:5, Raba ETO Győr gegen Vasas Budapest 0:3, SC Tatabanya — MTK Budapest 0:0, VTK Diosgyőr—Komlo 1:0, Dozsa Ujpest 2:8:2 4, Vasas Budapest 2:4:0 4, Videoton 2:5:5 2, VTK Diosgyőr 2:1:3 2, Komlo 2:2:3 1, Tatabanya 2:0:1 1, Raba ETO Győr 2:2:5 1, MTK Budapest 2:0:3 1

Gruppe B: Ferencvaros Budapest—Kohasz Dunaujvaros 2:0, SC Csepel—Szeged 3:0, Honved Budapest — Haladas Szombathely 3:0, Dozsa Pecs gegen BTC Salgotarjan 2:0, Dozsa Pecs 2:6:3 4, Ferencvaros Budapest 2:4:1 4, Honved Budapest 2:4:2 2, SC Csepel 2:3:1 2, Kohasz Dunaujvaros 2:2:3 2, Haladas Szombathely 2:1:3 2, BTC Salgotarjan 2:1:4 0, Szeged 2:3:7 0

RUMANIEN

Rapid—Jassi 2:1, Uni Cluj gegen Craiova 1:1, Bacau gegen Arad 2:1, Petroseni gegen Dinamo Bukarest 1:0, Steaua gegen Petrolul 1:0, Tirgu Mures gegen CFR Cluj 0:1, Farul Constanta gegen Rosu Brasov 0:0, Oradea gegen Arges 2:1, Rapid Bukarest 16 25:15 22, Unvers. Craiova 16 23:17 20, Dinamo Bukarest 16 30:20 19, FC Arges 16 32:22 18, Jiul Petroseni 16 22:22 18, Dinamo Bacau 16 24:26 18, Steaua Bukar. (P) 16 38:22 17, Stea. Rosu Br. (N) 16 23:25 17, Uni Cluj 16 21:18 16

UT Arad (M) 16 23:25 16, Farul Constanta 16 20:23 16, Petrolul Ploiesti 16 16:19 14, Crisul Oradea 16 23:31 14, CFR Cluj (N) 16 14:26 13, Politehnica Jassi 16 17:22 10, Tirgu Mures 16 12:30 8

JUGOSLAWIEN

Dinamo Zagreb—FC Zagreb 2:0, Split—Kragujevac 0:0, Roter Stern—Skopje 3:0, Vojvodina—Sloboda 0:0, Zenicar gegen Mostar 3:0, Ljubljana gegen Partizan 0:0, Maribor gegen Zeljeznicar 1:1, OFK Belgrad—Bor 1:1, FC Sarajevo—Radnicki Nis 0:0, R. Stern Belgr. (M) 18 39:19 26, Zeljeznicar Saraj. 18 35:18 26, Dinamo Zagr. (P) 18 28:15 24, Hajduk Split 18 28:16 21, OFK Belgrad 18 25:17 21, Radnicki Nis 18 23:18 21, Velez Mostar 18 34:30 20, FC Sarajevo 18 19:16 20, Partizan Belgrad 18 18:17 20, Sloboda Tuzla (N) 18 20:18 19, FK Bor 18 17:20 11, FC Maribor 18 19:26 17, Rادن. Kraguj. (N) 17 16:20 14, Vardar Skopje 18 15:28 14, Vojvod. Novi Sad 17 20:27 13, Celik Zenicar 18 16:30 12, Olimpia Ljubljana 18 18:34 10, FC Zagreb 18 10:31 7

ENGLAND

Burnley gegen Everton 1:2, Chelsea gegen Nottingham 1:1, Derby County gegen West Ham 3:0, Ipswich Town gegen Stoke City 1:1, Liverpool gegen Leeds 0:0, Southampton—Sunderland 1:1, Pokal-Finale: West Bromwich Albion gegen Manchester City 1:2 n.V., Leeds United (M) 35 73:32 52, FC Everton 34 57:30 51, Chelsea London 33 55:25 43, Derby County (N) 33 49:32 41, Manch. United 33 47:43 58, Wolv. Wanderers 34 50:43 58, Stoke City 34 45:41 38, FC Liverpool 31 49:33 37, FC Cov. City 31 41:32 37, Newcastle United 34 36:26 36, Manch. City (P) 32 46:35 35, Nott. Forest 34 42:50 35, Tottenham Hotspur 33 42:45 34, Arsenal London 34 39:41 32, West Bromw. Alb. 32 44:46 29, FC Burnley 34 43:51 29, West Ham United 34 38:51 27, FC Southampton 32 41:52 24

Ipswich Town 34 30:56 21, Sheffield Wedn. 32 30:55 19, Crystal Palace (N) 33 27:53 18, Sunderland 34 24:51 18

SCHOTTLAND

Airdrieonians gegen Hibernian 3:2, Clyde gegen FC Dundee 1:1, Dundee United gegen Celtic 0:2, Hearts gegen Ayr 3:0, Kilmarnock gegen Dunfermline 1:0, Morton gegen Johnstone 1:1, Raith Rovers gegen Partick Thistle 1:1, Rangers gegen Motherwell 2:1, Celt. Glasg. (M, P) 27 77:26 46, Glasgow Rangers 26 58:28 41, Hib. Edinburgh 25 47:23 33, Hearts of Midl. 27 42:28 32, Dundee United 27 48:51 30, FC Kilmarnock 26 52:47 28, FC Dundee 26 34:31 28, FC Morton 25 40:41 25, Dunferm. Athletic 26 31:33 25, St. Johnstone 26 42:49 25, FC Aberdeen 24 44:35 24, Ayr United (N) 27 32:43 23, FC Motherwell (N) 24 34:34 22, Airdrieonians 24 47:60 18, Clyde Glasgow 25 26:45 18, St. Mirren 27 22:29 15, Raith Rovers 27 24:53 15, Partick Thistle 25 32:63 14

SPANIEN

Granada—Mallorca 1:1, Coruna—Sabadell 1:1, Barcelona gegen Valencia 1:0, Elche—Atletico Madrid 3:1, Real Madrid—Sevilla 2:3, Pontevedra gegen San Sebastian 1:0, Atletico Bilbao (P) 23 40:18 33, Atletico Madrid 24 40:21 31, Real Madrid (M) 24 43:33 29, FC Las Palmas 23 32:29 19, FC Elche 24 23:26 19, Real La Coruna 24 20:24 19, Real Mallorca 24 28:44 17, FC Pontevedra 24 13:37 9

PORTUGAL

Leixoes Porto gegen Barreirense 2:0, Tomar gegen FC Porto 3:0, Setubal gegen Varzim 2:1, Braga gegen Benfica Lissabon 1:3, Sporting Lissabon gegen Guimaraes

5:1, Boavista gegen Belenenses 4:1, CUF Barreiro gegen Coimbra 1:1, Sporting Lissabon 21 46:12 36, Vitoria Setubal 21 46:32 30, Benf. Liss. (M, P) 19 45:11 26, FC Varzim 21 29:21 25, FC Barreiro (N) 21 37:28 22, Vitoria Guimaraes 21 32:31 21, Belenens. Lissabon 20 20:28 20, FC Porto 21 26:31 19, Academ. Coimbra 21 31:36 18, CUF Barreiro 21 21:31 18, Leixoes Porto 21 27:38 17, Sporting Braga 21 23:47 13, Boavista Porto (N) 20 26:50 12, Union de Tomar 21 17:40 12

ITALIEN

Bari—AC Turin 0:1, Brescia gegen Genua 0:0, Florenz gegen Bologna 0:1, Juventus gegen Neapel 0:0, AC Mailand gegen Inter 0:1, Palermo—Verona 1:0, AS Rom—Cagliari 1:1, US Cagliari 22 29:9 32, Juventus Turin 22 37:11 31, Inter Mailand 22 27:15 29, AC Fi. Florenz (M) 22 31:24 28, AC Mailand 22 30:16 27, SCC Neapel 22 20:14 25, AS Rom (P) 22 18:27 20, AC Turin 22 16:22 20, AC Bologna 22 17:15 21, Lanerossi Vicenza 21 24:32 20, Verona 22 17:21 19, Lazio Rom (N) 21 16:25 17, FC Palermo 22 17:31 16, FC Bari (N) 22 7:23 15, Sampdoria Genua 22 14:28 1, AC Brescia 22 10:28

FRANKREICH

Nantes—Lyon 5:2, Angers gegen Nimes 1:0, St. Etienne gegen Angouleme 1:0, Marseille—Metz 3:2, Rouen—Bastia 1:1, Strasbourg—Rennes 1:1, St. Etienne (M) 21 58:21 38, Ol. Marseille (P) 23 45:26 30, Girond. Bordeaux 22 40:26 28, RC Sedan 22 31:25 27, FC Nantes 22 42:31 24, Angouleme (N) 23 37:30 24, Rac. Strasbourg 22 41:37 23, Red Star Paris 22 31:33 22, FC Angers (N) 24 36:42 22, Olympique Nimes 24 42:39 21, FC Rouen 24 30:33 21, FC Metz 21 31:27 20, FC Sochaux 21 28:34 19, Ajaccio 23 24:37 19, Olympique Lyon 24 39:56 19

Stade Rennes 24 33:56 18, SEC Bastia 23 35:51 17, AS Valenciennes 23 23:42 17

ÖSTERREICH

Austria Wien—Dornbirn 3:1, Austria Wien (M) 19 41:17 37, Wacker Innsbruck 18 33:14 23, Wiener SK 17 32:15 22, Sturm Dursis 18 26:22 21, Austria Salzburg 18 27:22 20, Rapid Wien (P) 18 31:21 19, SV Wattens 17 27:18 18, Grazer AK 18 18:16 18, Vienna Wien 18 19:24 18, Linzer ASK 18 21:18 17, Adm./Energ. Wien 18 24:29 17, Voest Linz (N) 17 14:31 14, Wacker Wien 18 34:45 14, Ausr. Klagenfurt 17 17:29 13, SC Eisenstadt 18 20:36 11, FC Dornbirn (N) 17 15:42 8

SCHWEIZ

Grasshoppers—Biel 3:3, Servette Genf 14 32:17 17, FC Lugano 14 23:17 17, Grasshop. Zürich 15 19:14 17, FC Zürich 13 26:15 16, FC Basel (M) 14 28:19 16, FC Winterthur 14 26:17 16, Lausanne Sports 14 26:23 16, FC Biel 15 17:24 15, FC Fribourg (N) 14 18:15 14, Young Boys Bern 14 22:25 14, Chaux-de-Fonds 13 16:29 11, FC Wettingen (N) 14 18:27 10, AC Bellinzona 13 10:22 8, St. Gallen (P) 13 12:29 5

ARGENTINIEN

Boca Juniors 17 35:11 29, San Lorenzo 17 41:18 27, River Plate 17 34:11 27, Independiente 17 36:14 25, Quilmes 17 35:30 19, Velez Sarsfield 17 22:14 19, Chacarita Juniors 17 26:26 18, Rac. Buenos Aires 17 25:25 17, Huracan 17 22:18 17, Estud. de La Plata 17 26:26 16, Talleres Cordoba 17 23:35 14, San Mar. Mendoza 17 17:30 14, Sp. Desamparados 17 28:38 13, Lanus 17 18:25 12, Union 17 17:26 12, Platense 17 25:35 10, San Martin 17 14:15 9, San Lorenzo Plata 17 18:44 8, Die besten Torschützen: Bulla (Platense), Fischer (San Lorenzo) je 14; Mas (River Plate), Bianchi (Velez Sarsfield) und Yazalde (Independiente) je 12.

Titelverteidiger verlor zweimal

Für den Titelverteidiger in der westdeutschen Proflliga, den FC Bayern München, brachte die letzte Woche einen ersten Rückschlag in seinem Bemühen um eine Wiederholung des Vorjahreserfolges. Nach Niederlagen am Mittwoch bei Eintracht Frankfurt (1:2) und am Sonnabend in Münchner Ortsderby gegen „1860“ (ebenfalls 1:2) haben die Bayern die Tuchfühlung zu den Titelkonkurrenten Borussia Mönchengladbach und 1. FC Köln zunächst erst einmal deutlich verloren. Die Gladbacher errangen mit 1:0 beim MSV Duisburg einen wertvollen Auswärtssieg (damit 11:1 Punkte in den letzten sechs Auswärtsspielen), und der 1. FC Köln feierte zu Hause mit 5:0 gegen Hannover 96 den höchsten Sieg des Tages. Die Niedersachsen, die am Mittwoch ein Nachholespiel gegen Eintracht Braunschweig zu Hause 0:2 verloren hatten, sind nun schon Vorletzter und befinden sich in einem Forttief, das für die Zukunft wenig Hoffnung läßt. Noch schlimmer sieht es für Alemannia Aachen aus, das mit 1:2 gegen Schalke 04 bereits die vierte Heimmiederlage erlitt. Dagegen verschaffte sich Werder Bremen durch einen nach 0:1-Rückstand erzielten 3:2-Heimsieg über Eintracht Frankfurt ein wenig Luft.

Den wertvollen 1:0-Sieg für den Spitzenreiter in Duisburg holte der Däne Le Fèvre mit Kopfball in der 17. Minute heraus. Die Gäste hatten einen glänzenden Start, später mußten sie jedoch in dem dann meist offenen Spiel noch einige Male um den Erfolg bangen.

Im Münchner Derby vor 40 000 Zu-

schauern erzwangen die „Löwen“ frühzeitig durch Kohlers (13.) und Fischer (22.) die Vorentscheidung. Nach dem Wechsel stürmte fast nur noch der FC Bayern, doch reichte es nur zu einem Treffer von Ohlhauser (49.). Überraschend beim Sieger der lange verletzt gewesene Jugoslawe Perusic, der den Bayern-Torjäger Müller nicht zur Entfaltung kommen ließ.

Overath, Hemmersbach (je 2) und Rupp waren die Torschützen des 1. FC Köln beim 5:0 über Hannover 96. Rühl verschoß einen Foulstrafstoß, Thielen traf einmal den Pfosten — mit dem 5:0 waren die Gäste noch gut bedient.

Rot-Weiß Essen ging gegen Borussia Dortmund dreimal in Führung, doch glichen die Dortmunder jedesmal wieder aus, zuletzt durch Weist zwei Minuten vor Schluß. Der VfB Stuttgart und der Hamburger SV trennten sich nach schwachem Spiel 1:1, wobei Torwart Heinze die Gastgeber vor der drohenden Niederlage bewahrte. Eintracht Braunschweig gab dem 1. FC Kaiserslautern durch ein Tor von Weiß (79.) nach wenig überzeugenden Leistungen mit 1:0 das Nachsehen. Das Spiel Hertha BSC Westberlin—Rot-Weiß Oberhausen ist ausgefallen.

Borussia Mönchengladbach 22 51:18 35:9, 1. FC Köln 23 64:21 34:12, Bayern München 23 55:26 31:15, Schalke 04 23 33:37 26:20, Hertha BSC Westberlin 20 34:25 25:15, Borussia Dortmund 23 39:39 24:22, Eintracht Frankfurt 24 31:36 24:24, VfB Stuttgart 23 44:44 22:24, Eintracht Braunschweig 23 26:32 22:24, MSV Duisburg 23 23:30 20:24, Rot-Weiß Oberhausen 23 34:41 20:26, Hamburger SV 20 31:29 19:21, Rot-Weiß Essen 23 31:43 19:27, 1. FC Kaiserslautern 23 29:41 18:27, München 1860 24 29:40 19:29, Werder Bremen 20 22:28 17:23, Hannover 96 22 25:43 16:28, Alemannia Aachen 23 22:50 12:34



Das Präsidium der Fußball-Föderation der UdSSR bestätigte in Moskau folgende 33-Besten-Liste der Saison 1969: Torhüter: 1. Rudakow (Dynamo Kiew), 2. Kawasaschwili (Spartak Moskau), 3. Jaschin (Dynamo Moskau); Rechtsverteidiger: 1. Dsoduschwili (Dynamo Tbilissi), 2. Logofet (Spartak Moskau), 3. Schtapow (Dynamo Moskau); Rechte Mittelverteidiger: 1. Schesternjow (ZSKA Moskau), 2. Iwanow (Spartak Moskau), 3. Sosnichin (Dynamo Kiew); Linke Mittelverteidiger: 1. Churzilawa (Dynamo Tbilissi), 2. Kaplitschny (ZSKA Mokau), 3. Krulikowski (Dynamo Kiew); Linksverteidiger: 1. Lowtschew (Spartak Moskau), 2. Afonin (ZSKA Moskau), 3. Sykow (Dynamo Moskau); Rechtsläufer: 1. Muntjan (Dynamo Kiew), 2. Papajew (Spartak Moskau), 3. Jeskow (ASK Rostow); Mittelläufer: 1. Assatiani (Dynamo Tbilissi), 2. Kiseljow (Spartak Moskau), 3. Lari (Dynamo Moskau); Linksläufer: 1. Serebrjannikow (Dynamo Kiew), 2. Kalinow (Spartak Moskau), 3. Bogowik (Dynamo Kiew); Rechtsaußen: 1. Gerschikowitsch (Torpedo Moskau), 2. Pusatsch (Dynamo Kiew), 3. Koslow (Dynamo Moskau); Mittelstürmer: 1. Byschowe (Dynamo Kiew), 2. Osjanin (Spartak Moskau), 3. Sintchenko (ASK Rostow); Linksaußen: 1. G. Nodija (Dynamo Tbilissi), 2. Chmelnikzi (Dynamo Kiew), 3. Chusainow (Spartak Moskau).

Dynamo Moskau gewann am Sonnabend in Adelaide ein Spiel gegen eine Auswahl von Südastralien mit 3:1 (1:1). Alle drei Treffer der Gäste, bei denen Lew Jaschin im Tor stand, erzielte Awruzki.

Der an zweiter Stelle der italienischen Torschützenliste liegende Vitali von Lanerossi Vizepa (12 Treffer), eine Neuentdeckung der letzten Jahre, würde für die nächste Saison vom AC Mailand aufgekauft.

Benfica Lissabon muß die nächsten acht Heimspiele auf neutralem Platz austragen, da das Estadio da Luz vom portugiesischen Fußballverband wegen der Zuschauerausschreitungen im Lokalderby gegen Belenenses (Abbruch in der 43. Min.) gesperrt wurde.

Helenio Herrera ist fest davon überzeugt, daß Italien Weltmeister wird. Seine Prognose für die WM-Endrunde lautet: 1. Italien, 2. Brasilien, 3. England.

Die längste Sperre, die je über einen italienischen Club verhängt worden ist, erhielt der Drittligist AC Cosenza. Sein Platz darf bis zum 30. Juni 1971 nicht benutzt werden, weil es am vorletzten Sonntag nach einem Strafstoß zu schweren Ausschreitungen gekommen war.

Mexiko-Stadt: Ignacio Trelles, der im Sommer vergangenen Jahres seinen Posten als Nationaltrainer Mexikos zur Verfügung gestellt hatte, wurde vom mexikanischen Verband zum „technischen Ratgeber“ berufen. Zwar wurde erklärt, daß die Stellung von Nationaltrainer Raul Cardenas dadurch nicht berührt werde, doch ist man in mexikanischen Fachkreisen skeptisch, was eine gedeihliche Zusammenarbeit der beiden eigenwilligen Persönlichkeiten angeht.

IM ERSTEN JAHR

Lothar Hahn
(FC Hansa Rostock)



Vor Beginn dieser Meisterschaft war der 22jährige Stürmer noch ein relativ unbeschriebenes Blatt. Inzwischen eroberte er sich jedoch nicht nur einen Stammplatz im Oberligakollektiv, sondern lehrte im Messepokaltreffen gegen Internazionale Mailand einen so erfahrenen Mann wie Burgnick das Fürchten. Lothars Trümpfe sind seine Grundschnelligkeit – er läuft die 100 Meter in 11,4 Sekunden – und die unberechenbaren und deshalb für den Ge-

genspieler so eminent gefährlichen Dribblings. Kann er diese Eigenschaften mit größerem taktischen Einfühlungsvermögen paaren (zweifellos nur eine Frage der Zeit und der Erfahrungswerte), dann wird eine weitere Leistungssteigerung des jungen Mannes nicht lange auf sich warten lassen.

Lothar begann seine zweifellos interessante Entwicklung bei der BSG Traktor Hetzdorf, einer kleinen Gemeinde im Kreis Staßburg, Bezirk Neubrandenburg. Später wechselte er nach Torgelow über, wo er für die Dauer von drei Jahren die Fußballschuhe mit den Turnschuhen vertauschte. In dieser Zeit galt seine Liebe dem Volleyball. Als die Juniorenvertretung von Nord Torgelow einen schnellen Mann für ihren Angriff benötigte, war Lothar aber sofort zur Stelle. Bereits ein Jahr darauf zählte er zum Stamm der Männermannschaft.

Geographie und Sport – seine Lieblingsfächer – führten ihn

dann zum Studium ins nahegelegene Greifswald. Als Student der Ernst-Moritz-Arndt-Universität spielte er für die damalige BSG Einheit und trainierte unter der Leitung des heutigen Hansa-Cheftrainers Dr. Horst Saß. Dann ging er jenen Weg, den vor ihm bereits so profilierte Spieler wie Helmut Hergesell und Kurt Habermann beschritten hatten: Er wurde in das Rostocker Leistungszentrum des FC Hansa delegiert, wo er sich schnell in das Kollektiv hineinspielte und in zwölf Meisterschaftskämpfen sowie zahlreichen internationalen Bewährungsproben sein Können verriet.

Lothars Zielstellung: „Ein erfolgreicher Abschluß meines Studiums in diesem Jahr. Darüber hinaus will ich alle Kräfte dafür einsetzen, um den Klassenerhalt des FC Hansa zu sichern. Und schließlich sollen den bisherigen sechs Berufungen in die Nachwuchsauswahl unserer Republik in absehbarer Zeit weitere folgen.“ Das wünschen wir Lothar von ganzem Herzen!

was ich noch sagen wollte



Von John Stave

Die vergangene Woche können wir uns getrost auf dem Sportkalender rot anstreichen. Unsere Gabi, unser Günter, unsere Heidi, unser Heinz-Ulrich, unsere Hallenhandballer und – last not least – unsere Fußballer aus Jena und Berlin. Die sind zwar nicht direkt Weltmeister geworden und haben auch noch keine Bronze- oder Silbermedaille errungen, aber sie hatten es auch am schwersten.

Ich glaube, auf dem Boden des Ulbricht-Stadions zu Berlin hätte Fräulein Seyfert am Mittwoch auch manchen doppelten Ritterberger oder Auerbach stehen können. Dabei war ein Spezialtrupp unserer Nationalen Volksarmee eingesetzt worden, den Platz vom Eis zu befreien. Unmengen von Sand und Sägespänen wurden herangefahren und auf der sogenannten Spielfläche geschickt verteilt. Selbst in der Halbzeitpause rückten die Soldaten Eis und Modder zu Leibe. Lediglich das Verteilen der Sägespäne mußte eingestellt werden, weil ein Wind aufkam und die vom LKW heruntergeschippten winzigen Holzteilchen in die Zuschauermasse blies. Man hätte die Späne vorher doch nur naß zu machen brauchen...

Apropos: Zuschauermasse! 30 000 kamen zum Spiel. Diese Zahl ist für hauptstädtische Begriffe sensationell. Vielleicht wollten die vielen Leute aber vor allem den fleißigen Helfern Dank abstaten, die sogar die Traversen vom Schnee gesäubert hatten?

Zum Spiel selbst ist von meiner Seite aus fachlich zu sagen, daß es mit der Auswechslung bei Vorwärts anscheinend nicht so recht geklappt hat. Der kleine Wruck lief mit der Nummer 12 auf dem Rücken zehn Minuten lang an der Seitenlinie hin und her, aber keiner seiner Kollegen konnte sich entschließen, in der trockenen Kabine Zuflucht zu suchen. Schließlich meldete sich der Kapitän – wie schon so oft – freiwillig zum Abtritt.

Piepenburg ging nach dem Magenhaken von Romeijn herrlich k.o., und wir haben es vor allen Dingen Herrn Parker, dem Linienrichter, zu danken, daß er die Sache weitermeldete. Viel geholfen hat es ja leider nicht, aber mich tröstete der Gedanke, daß Trainer sich oft irren. Ernst Happel sagte nämlich einem Reporter: „Das 0:1 sollte uns für ein Weiterkommen reichen!“ –

Am Sonnabend wollte ich eigentlich zum Spiel Vorwärts-Jena gehen, aber statt dessen ging ich für eine halbe Stunde zu Lichtenberg-Narva. Auf dem Platz lagen gut und gerne 35 Zentimeter Schnee. Der Schiedsrichter piff an. Der Ball versank in tiefen Löchern. Es kam nur ein Treffer zustande, weil die Tore ja auch 30 Zentimeter niedriger waren. Diese Tatsache hätte nicht übersehen werden dürfen. Die für ein Fußballtor vorgesehenen Maße (Höhe 2,44 m) müßten wenigstens annähernd eingehalten werden.

Das wollte ich noch sagen!

EINWÜRFE

Der Kreisfachausschuß Fußball Schmalkalden führt an den Osterfeiertagen ein großes Juniorenturnier durch. Interessantester Gast dürfte dabei zweifellos die Mannschaft von GKS Katowice sein. Die weiteren Teilnehmer sind der 1. FC Lokomotive Leipzig, Wismut Gera, Dynamo Schwerin, Motor Hennigsdorf, Chemie Genthin, Chemie Buna-Schkopau sowie die Kreisauswahl Schmalkalden.

Nationalspieler Helmut Stein vom FC Carl Zeiss Jena übergab anläßlich der Bezirksdelegiertenkonferenz des BFA Gera eine Spende in Höhe von 258 Mark, die das Oberligakollektiv dem um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk zur Verfügung stellte. Weitere 595,50 Mark wurden von den Delegierten gesammelt.

Während der Delegiertenkonferenz des KFA Suhl, auf der der bisherige KFA-Vorsitzende Werner Wolfram in seiner Funktion bestätigt wurde, prangerten die Delegierten in einer Protestresolution den verbrecherischen Krieg der USA-Imperialisten gegen das heldenhaft um seine Freiheit und nationale Unabhängigkeit kämpfende vietnamesische Volk an. 160 Mark wurden nach einer Spendenaktion dem Solidaritätsfonds zur Verfügung gestellt.

Dank den fleißigen Helfern!



Im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion wurde die eisbedeckte Spielfläche von Angehörigen der NVA mit Sand und Sägespänen vor Beginn spielfähig gemacht. Den fleißigen Helfern gilt unser Dank! Im Bild unten haben sich begeisterte Jenaer Anhänger eine gute Sichtmöglichkeit geschaffen.

Hohe Ehrung für Vorwärts Cottbus

Anläßlich des Tages der Nationalen Volksarmee wurde dem Ligakollektiv von Vorwärts Cottbus in Anerkennung guter militärischer und sportlicher Leistungen die Verdienstmedaille der NVA der DDR in Bronze verliehen. Am Ehrentag bestritt die Mannschaft einen freundschaftlichen Vergleich gegen ASK Elstal, der mit 5:0 (2:0) Toren gewonnen wurde.

In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift „NBI“ startet die Olympische Gesellschaft der DDR eine „Sportreise-Tombola“. Reisen zur Internationalen Friedensfahrt, zu Welt- und Europameisterschaften stehen auf dem Gewinnplan. Insgesamt 5mal wird die „NBI“ im Jahre 1970 eine Zahlkarte abdrucken, und zwar in den Ausgaben 10, 20, 30, 40 und 50, die ausgeschnitten an jedem Postschalter der DDR zur Einzahlung eines Betrages von 3 Mark oder mehr entgegengenommen wird.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 9.3.44: Michael Stempel (FC Carl Zeiss Jena), 11.3.42: Rolf Steinmann (FC Karl-Marx-Stadt), 13.3.39: Heinz Söldner (Sachsenring Zwickau), 13.3.46: Reinhard Segger (HFC Chemie), 15.3.40: Heinz Steinborn (1. FC Magdeburg).

